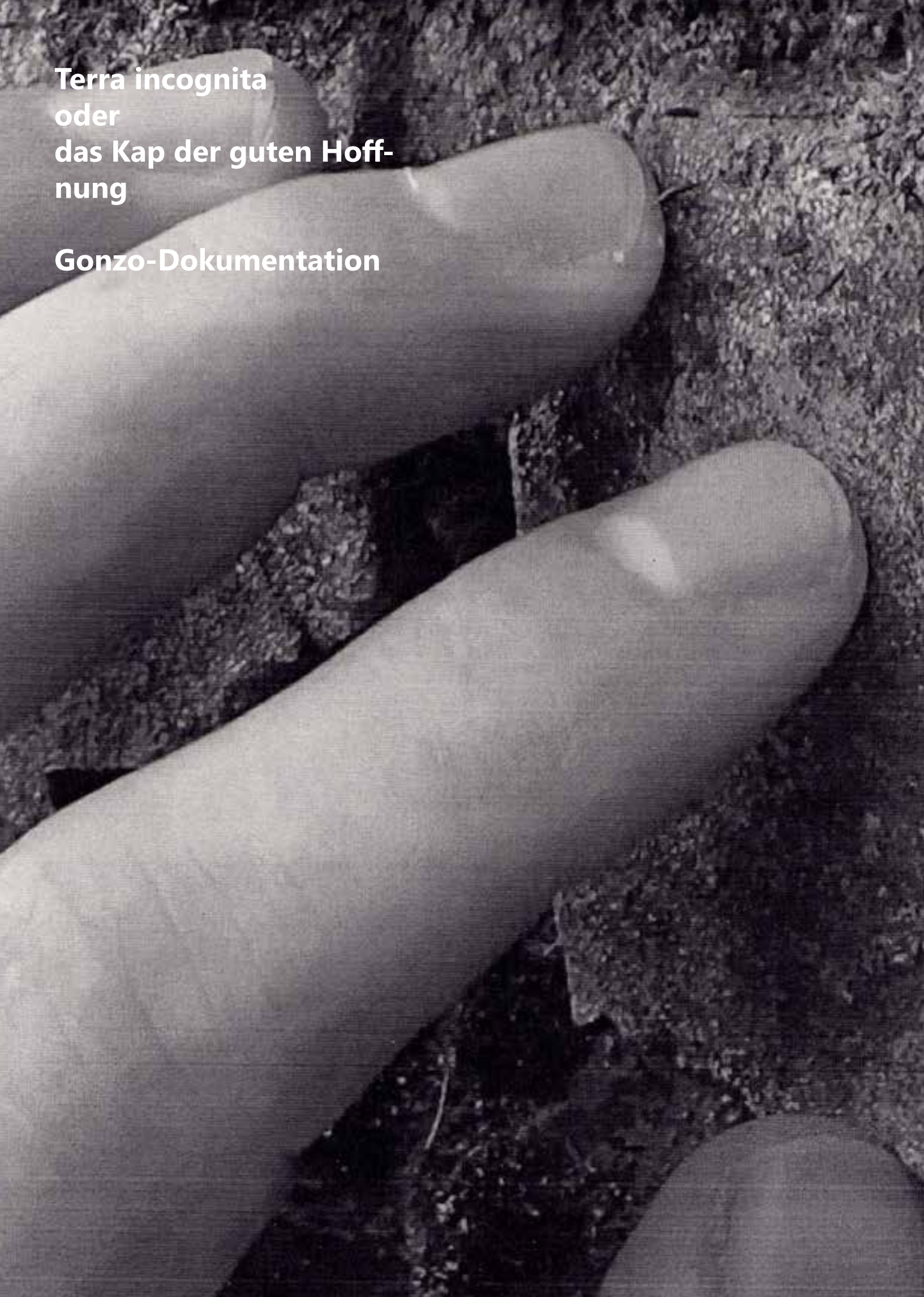


**Terra incognita  
oder  
das Kap der guten Hoff-  
nung**

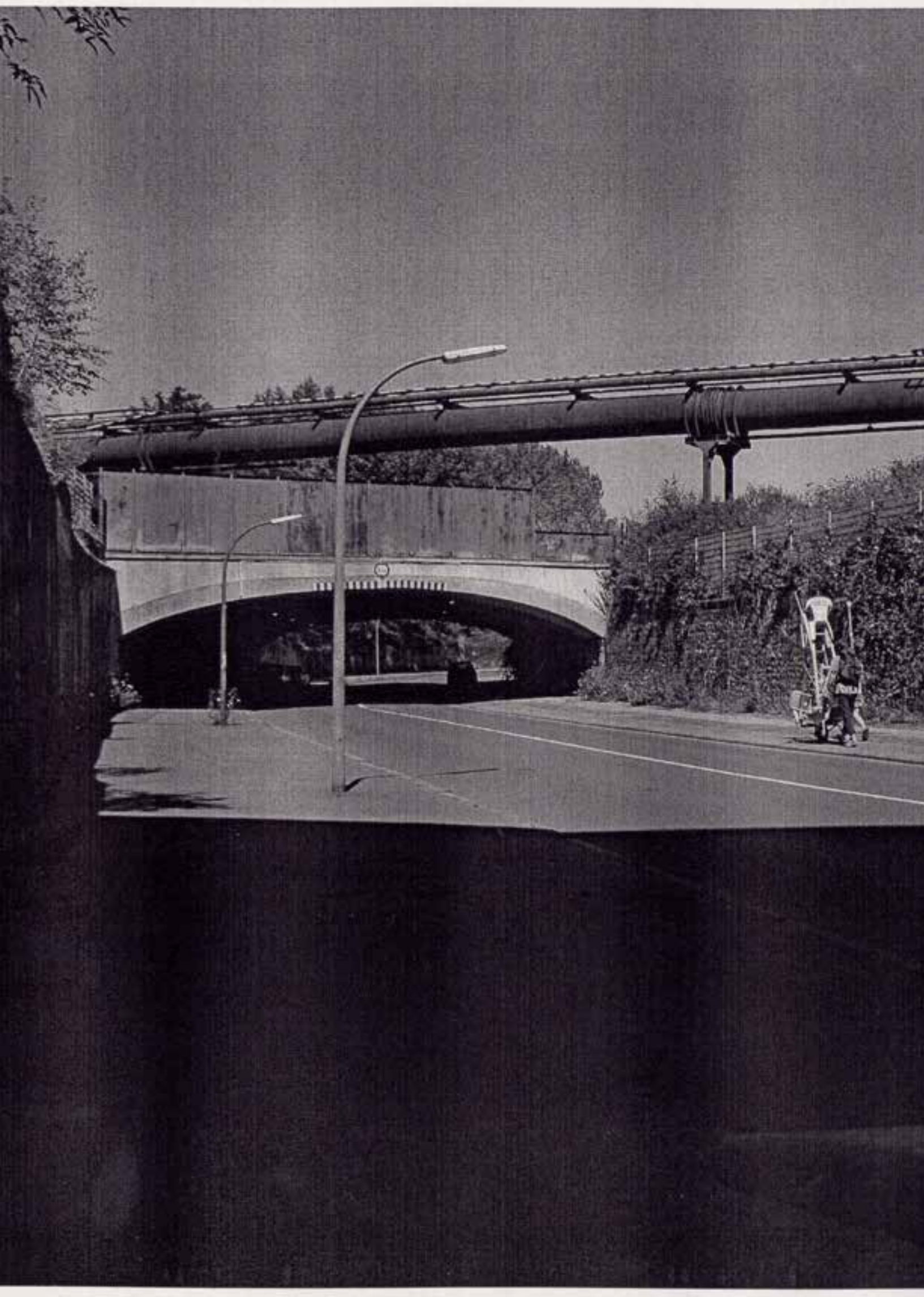
**Gonzo-Dokumentation**

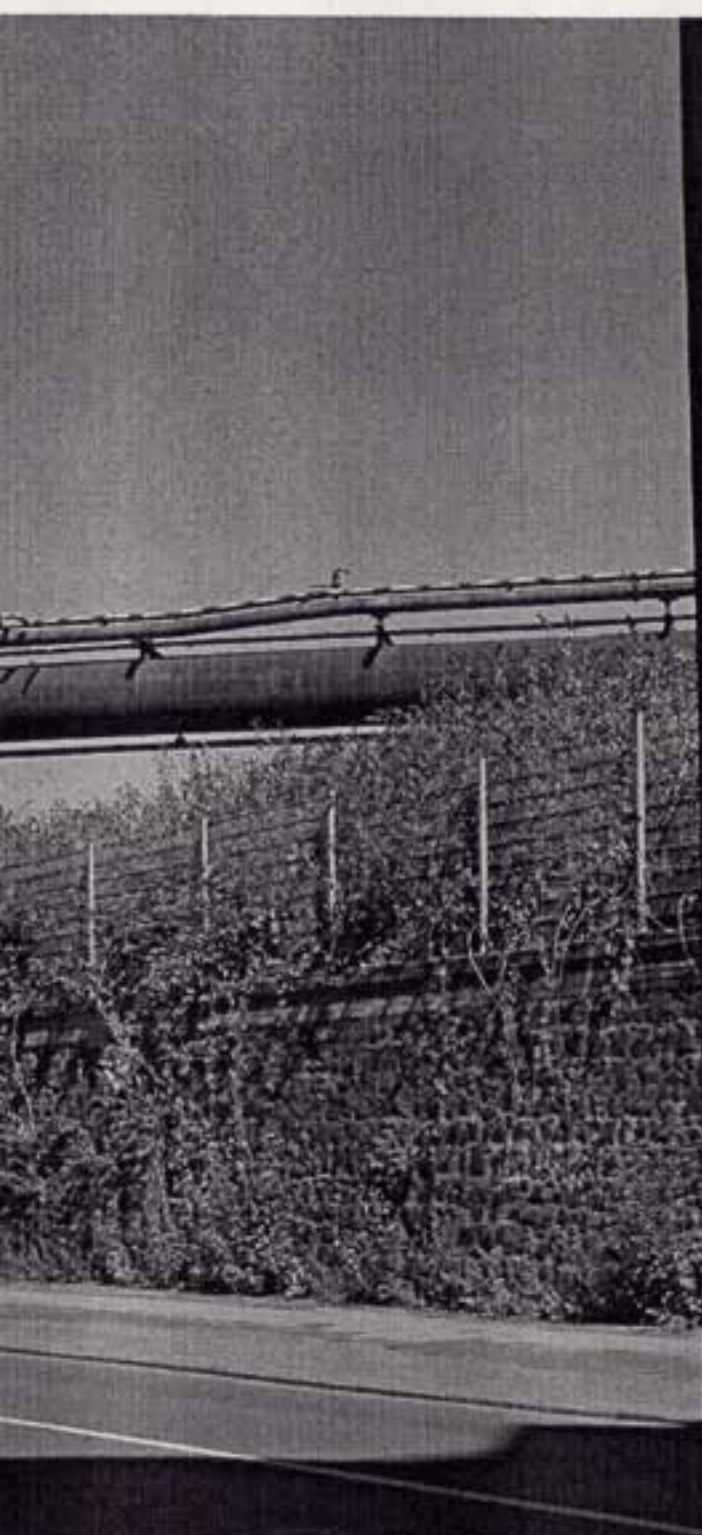


**Diese *Gonzo-Dokumentation* ist eine Sammlung von Dokumenten aus drei Wochen Aufenthalt in Dortmund, als Teil des Favoriten Festivals 18. Sie ist mit zugeordneten Berichten aus der subjektiven Perspektive von Involvierten ergänzt. Die Betonung des Subjektiven im Gonzo ist nicht eine Schmälerung der Tatsächlichkeit eines Ereignisses, sondern erkennt die Realität als ein Netzwerk**

**aus unterschiedlichen Fokus-  
sen und als eine performative  
Verhandlung an.**

**Negar Foroughanfar/  
Dorothee Haller/  
Moritz Kotzerke/  
Christian Berens**





# Gebiet

Bisher begrenzt die Grüne Wand den Blick wie auch das Wissen über das ehemalige HSP-Gelände im Dortmunder Unionviertel. Die über einige hundert Meter parallel zur Rheinischen Straße verlaufende Hallenwand diente den ansässigen Stahlunternehmen als Sicht- und Schallabgrenzung zum Viertel. Längst außer Betrieb, weisen an anderer Stelle unzählige Rohre und Gleise den Weg tiefer hinein ins Unbekannte, das seit Mitte des 19. Jahrhunderts allein den Arbeiter\*innen und Angestellten zugänglich war und auch heute abgesperrt bleibt. Auf dem rund 45 ha großen Gelände soll in einigen Jahren ein neues Stadtviertel entstehen, jedoch gehen die Planungen des Eigentümers und Immobilien-Entwicklers Thelen trotz bürgerschaftlichen Engagements an der Bevölkerung vorbei. Das Theaterfestival FAVORITEN und die Dortmunder Initiative die Urbanisten fragen: Wie lässt sich ein neues Viertel auf Basis der alten Nutzung und Struktur denken? Woran muss erinnert werden? Was neu gedacht?“<sup>1</sup>

„Die Hoffnung ist tot. Lang lebe die Hoffnung!“<sup>2</sup> – Seit 2016 wird versucht, die Gestaltung des Werk Union-Geländes mithilfe eines solidarischen Teilhabeprozesses zu beeinflussen und zu demokratisieren.<sup>3</sup> In dieser Bewegung stellen wir uns die Frage welchen Anteil wir überhaupt haben können? Rückschlüssen erhoffen wir uns durch eine explorative performative Praxis und dem Gebiete als mehrschichtigen Komplex.

In der explorativen Praxis einer Gruppe von performativ/künstlerischen Untersucher\*innen fehlt der disziplinäre Rahmen, der in anderen Untersuchungen die Schreibweise, Prozessarchitekturen, Resultate von zuvor festlegbarer Macht.

Exploratives Vorgehen bezieht sich hierbei auch den Prozess der Untersuchung. Dadurch, dass nicht auf eine disziplinäre Forschungscommunity zugreifbar ist, haben künstlerische Untersuchungen die sich wenn an fachfremde Diskurse anschmiegen häufig projektive Verläufe. Bis her ist es noch nicht

---

1 Text der Residenz (<http://www.favoriten-festival.de/work-werk-union>)

2 Dieses abgewandelte Zitat vom Titelblatt des Spiegels am 25.06.2016 dient uns als Ausrichtungshilfe unseres Vorhabens. Original: Europe is dead. Long life Europe?

3 seismic-2016-potentiale-urbaner-moeglichkeitraeume-in-der-stadtraumgestaltung

geläufig, dass Künstler\*innen ihre Forschungszwischenergebnissen anderen Forscher\*innen zur vervollständigung übergeben, hierzu fehlen Vermittlungstandarts die so vielleicht auch nicht in der künstlerischen Praxis zu wollen sind.

Zu dem hab die Untersuchungen im Künstlerischen, den Charakter einer Nische, die sich nicht zwischen der Subjektivitätsversuche der Kunst und der Objektivitätsversuche der Wissenschaft entscheiden kann.

So ist hat die künstlerische Forschung den Vorteil, dass sie das Subjektive nicht nur nicht verleugnen muss sondern als performatives „Durchleben“ als Forschung kultivieren kann. Wann und wie Subjektives vermittelbar ist, im Sinne einer wichtigen forschersichen Praxis des Miteinbeziehen und Veröffentlichens der Untersuchungen, sind auch Bestandteil der Fragen die wir uns stellen müssen. Das Durchleben beginnt bei uns mit dem Fassbaren mit dem was der tastbare Ort um den es geht hergibt an Ein- und Abdrucken.

No 02

THELENGRAU

Altmerren Anthrazit

FRAGEN

Wäsche waschen? Wie sieht es mit...

Aufang?

Wo ist...

Festbegrenzung - Anweihen, wie?

Erstbegrenzung 10/07/2018

Blätterflümmern und Lkw's



unversuchen

Ankunft





# Terra incognita

Die Einladung, ein Gelände zu erschließen und sich damit auseinanderzusetzen, hatte etwas Koloniales, etwas vom alten Bestreben der Menschen, neue alte Gebiete zu entdecken, um sie für die eigene Krone oder die eigenen Ideen nutzbar zu machen. Allgemein ist die erschließende Beschäftigung mit Unbekanntem eine seit jeher betriebene Tätigkeit, unter anderem in den Erzählungen und Vorstellungen von geformten Gebieten. Ob in der Seefahrt oder der Raumfahrt, die Untersuchung der kleinsten Größen der Materie, die Suche im Metaphysischen, das Erschließen von mühsam erreichbaren Gebieten ist in der Praxis des Menschen eine treibende Energie und hat diverse Traditionen und Vorgehensweisen entstehen lassen. Im Kontext eines begrenzten Stadtraums widerspiegelt sich dieses Vermächtnis und stellt die Frage, ob diese in Besitznahme heute noch zeitgemäß ist.

Es ist zum einen unser Anliegen, diese menschliche Tätigkeit des Erkundens und Untersuchens und die damit verbundenen kulturellen Bilder und Handlungen einzufangen, andererseits wollen wir dies auf unsere Tätigkeiten als Künstler\*innen zu übertragen. Unsere physische Anwesenheit sowie die Verlagerung des Lebensraums an den Rand des Gebiets sind notwendig, um unserem Vorhaben gerecht zu werden. Wir agieren dabei vor Ort als Akteure und Akteurinnen in einem Netzwerk von Kunst, Kreativwirtschaft und Stadtentwicklung. Gebietsverhandlungen und privatenwirtschaftliche Gestaltungshoheiten sind der Rahmen, in dem wir unsere Rolle als Künstler\*innen ausloten müssen.

Kunst und künstlerische Aktionen, gerade auch im Kontext von Stadtplanungsprozessen, sollen Hoffnungslieferanten sein. Allerdings erfüllen sich die durch künstlerische Aktionen geweckten Hoffnungen am Ende oft nicht. Ist es daher überhaupt sinnvoll, Hoffnungen bezüglich des Dortmunder Werk Union Geländes zu wecken? Wie steht es um die Hoffnung vor Ort? Diese Gonzo - Dokumentation soll Einblick geben in die Versuche und Irrtümer.



DANKSWEIL, GESCHLACHTER

es bleibt ein Beobachten. Es dreht  
liegt es an der Form, dass wir  
drehen? <sup>des</sup> Betandes

Wie kommt man an die richtigen Form  
raum?)

Wie kann ich die Frage des Kontrasts  
Orten anders stellen? (dunkel-platane, Saison oder  
Schwarz-weiß)



Astigrau  
Ast bröckelt

NO 16

Was hat Hoffnung mit Heterotopie zu tun?

(Ist es in Handlungen und Aktionen Hoffnung?)  
Oder anders gefast kann ein Handlungs- Hoffnungs-  
roller sein als ein anderer?

Was erzählt das? (Was da ist)



wie die Hände spielen auf der Wand.

SILBERSTREIFEN AM HORIZONT







# Camp der guten Hoffnung

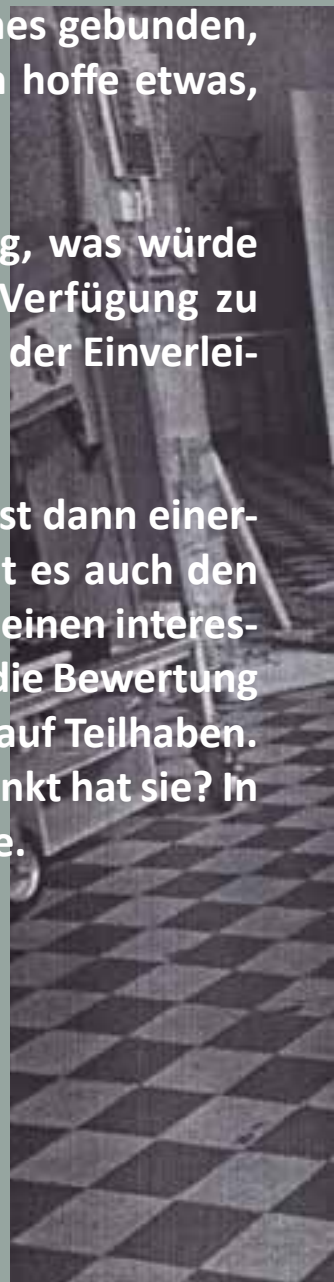
Hoffnung wird oft mit Witterung, vorübergehender Bewölkung beschrieben: „Auch die dunkelste Wolke hat einen silbernen Rand“ ist ein Sprichwort aus China. Dunkelheit und Düsternis werden durch Licht/Hoffnung getauscht. Es gibt eine Reihe von Dingen, die abgewendet werden sollen: das Schlimme, Düsternis, Wolken, Winter - die zum Ausgang für Hoffnung werden. Hoffen scheint man nur auf die Dinge zu können, die man aus eigener Kraft nicht erreichen kann.

Was ist das mit der Hoffnung? Die Hoffnung der Lebenden auf/über die Ressourcen, auf Wohlbefinden, auch Mitspracherecht und Gehörtwerden bezüglich der Gebiete. Diese Möglichkeitsgebiete, die verlockend daliegen mit all ihren Ecken und Kanten, den Nischen und Überwucherungen. Etwas, das geradezu nach Gestaltung und in Inbetriebnahme ruft, etwas Verlockendes, vor der Nase Liegendes. Hier geht es um ein konkretes und allgemeines Hoffen. Die Hoffnung ist immer an etwas Zeitgenössisches, an etwas Mögliches gebunden, das Prinzip der Fiktion, des Potenziellen, folgt der Hoffnung. Ich hoffe etwas, das ich mir vorstellen kann, diese Vorstellungen sind das Fiktive.

Was wäre wenn man gefragt werden würde für eine Beteiligung, was würde man machen wenn man das Mandat hätte, das Gelände zur Verfügung zu stellen, über einen realistischen Zeitraum hin, für den Wachstum der Einverleibung offen zu stellen? <sup>1</sup>

Das Zugeständnis von Hoffnung, hat etwas komisches, Hoffnung ist dann einerseits etwas was selbst den Mittellosen noch anheim ist, doch hat es auch den Beigeschmack von aus dem Fenster lehnen.<sup>2</sup> Hier kommen wir an einen interessanten Punkt. Der Standpunkt von dem aus ich hoffe, fließt mit in die Bewertung ein. Was ist mit der Hoffnung um das HSP-Gelände? Die Hoffnung auf Teilhaben. Und was ist mit der Kunst als Hoffnungsträgerin, welchen Standpunkt hat sie? In der Tradition ist sie eine sich entziehende, zuweilen Standortarme.

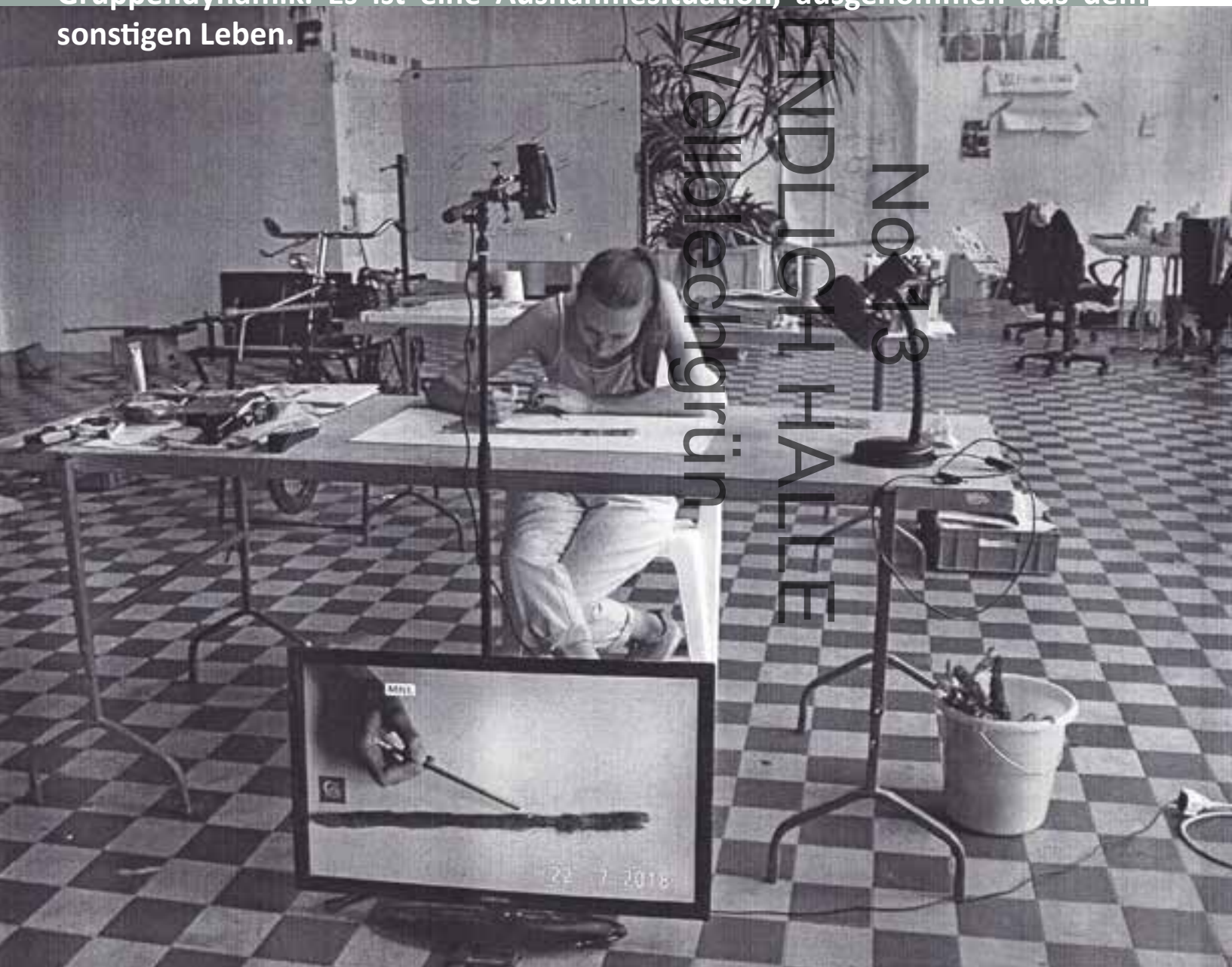
- 
- 1 Viel Hoffnung treibt mit Jugendglühn  
noch oft aus greisen Lebens Schoß  
und macht die letzten Kräfte grün,  
wie an dem morschen Stamm das Moos.  
Wilhelm Müller (1794 - 1827), genannt Griechen-Müller,
- 2 Hoffnung: die Fusion von Gier und Erwartung.  
Ambrose Gwinnett Bierce (1842 - 1914),



Als Basis und Werkzeug für diese Fragen dient uns das (Kunst-)Camp der Guten Hoffnung. Das Camp ist Lebensraum, Lager, Werkstatt und Platz der Verhandlung über Gefundenes.

Das Camp formt sich auch als eine Art Untersuchungslandschaft die gewachsen ist als die Verlängerung unserer Körper und Betrachtungen.

Wenn man versuchen müsste zusammenzufassen wie die Atmosphäre dieser Landschaft war dann ist es schon sehr vergleichbar mit einer Forschungscamp, in den auf engem Raum unterschiedliche Charaktere versuchen sich über ein Objekt zu verständigen. Jeder dieser Charaktere formt das Camp nach den eigenen Notwendigkeiten und Ansprüchen, in der Hoffnung es zu einem funktionierenden Werkzeug zu formen. Rhythmen und Abläufe schleifen sich ein, die Koordination in der Zeit, Bewegungsmuster und Gefühle werden mit dem temporären Ort verbunden, man lernt sich in dem Camp kennen als Teil einer Gruppendynamik. Es ist eine Ausnahmesituation, ausgenommen aus dem sonstigen Leben.



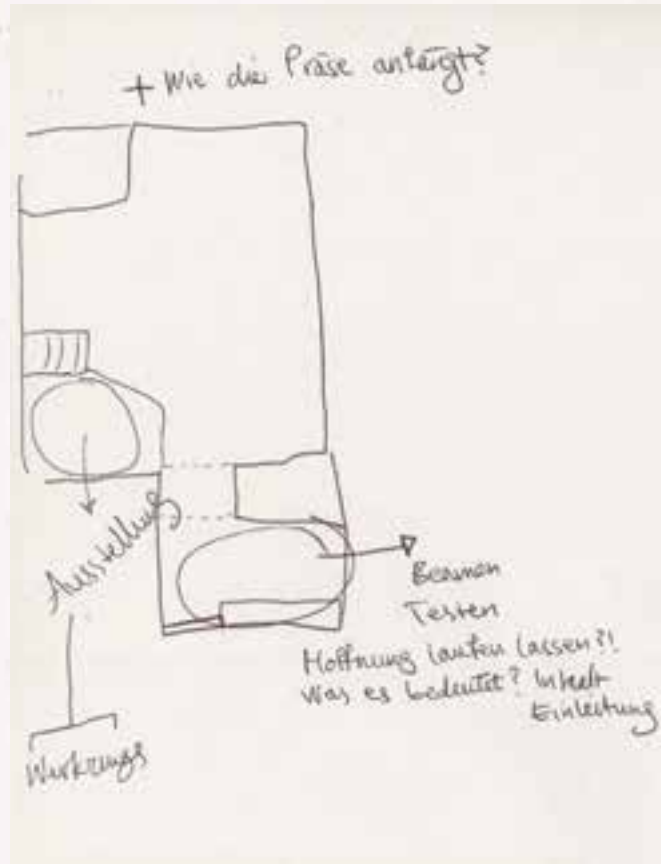
GELÄNDE - DATENERHEBUNG  
- DURCHLEBUNG

BEZIEHUNG VOM  
INNEN ZUM AUSSEN?





TRANSLATION



- DATEN VERARBEITUNG  
- VERMITTLUNG / ERZÄHLUNG

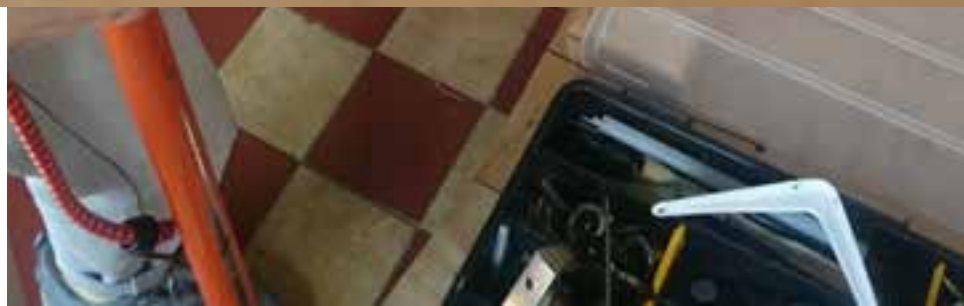
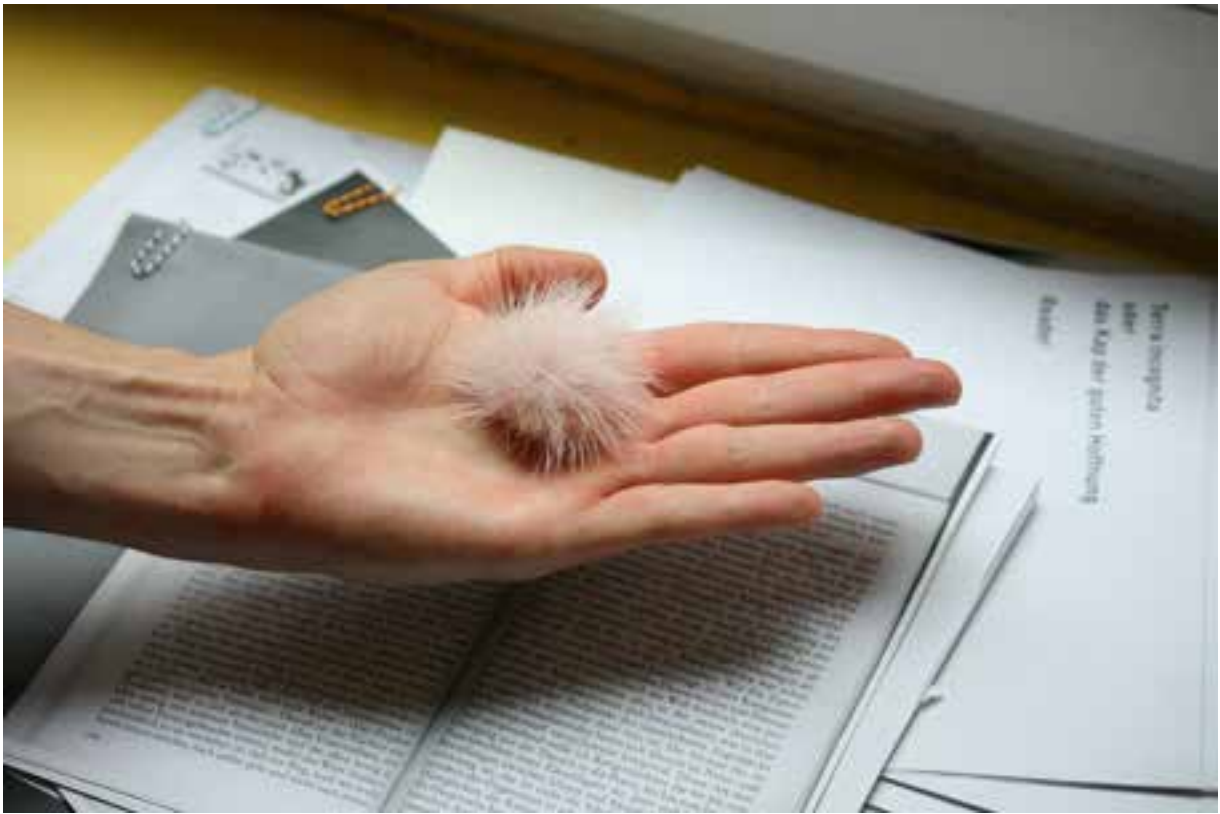
WERKHALLE

↑ SPEZIFISCHER (GEBEN)-RAUM  
• HETEROOTOPIE-DESIGN?  
"WOLFBANG-STADT"



Niche construction is the process whereby organisms, through their activities and choices, modify their own and each other's niches. By transforming natural selection pressures, niche construction generates feedback in evolution, on a scale hitherto underestimated, and in a manner that alters the evolutionary dynamic. Advocates of the niche-construction perspective seek to develop a new approach to evolution - one that treats niche construction as a fundamental evolutionary process in its own right. This approach has become known as 'niche construction theory' (NCT).

Niche construction also plays a critical role in ecology, where it supports ecosystem engineering and eco-evolutionary feedbacks, and part regulates the flow of energy and nutrients through ecosystems. NCT is also starting to have an impact in a variety of other disciplines, including the human sciences, philosophy of biology, medicine, developmental biology and conservation biology. In any one discipline the impact of NCT may still yet be modest, but across them collectively it is starting to become a powerful interdisciplinary movement.





# Futurarchitektur

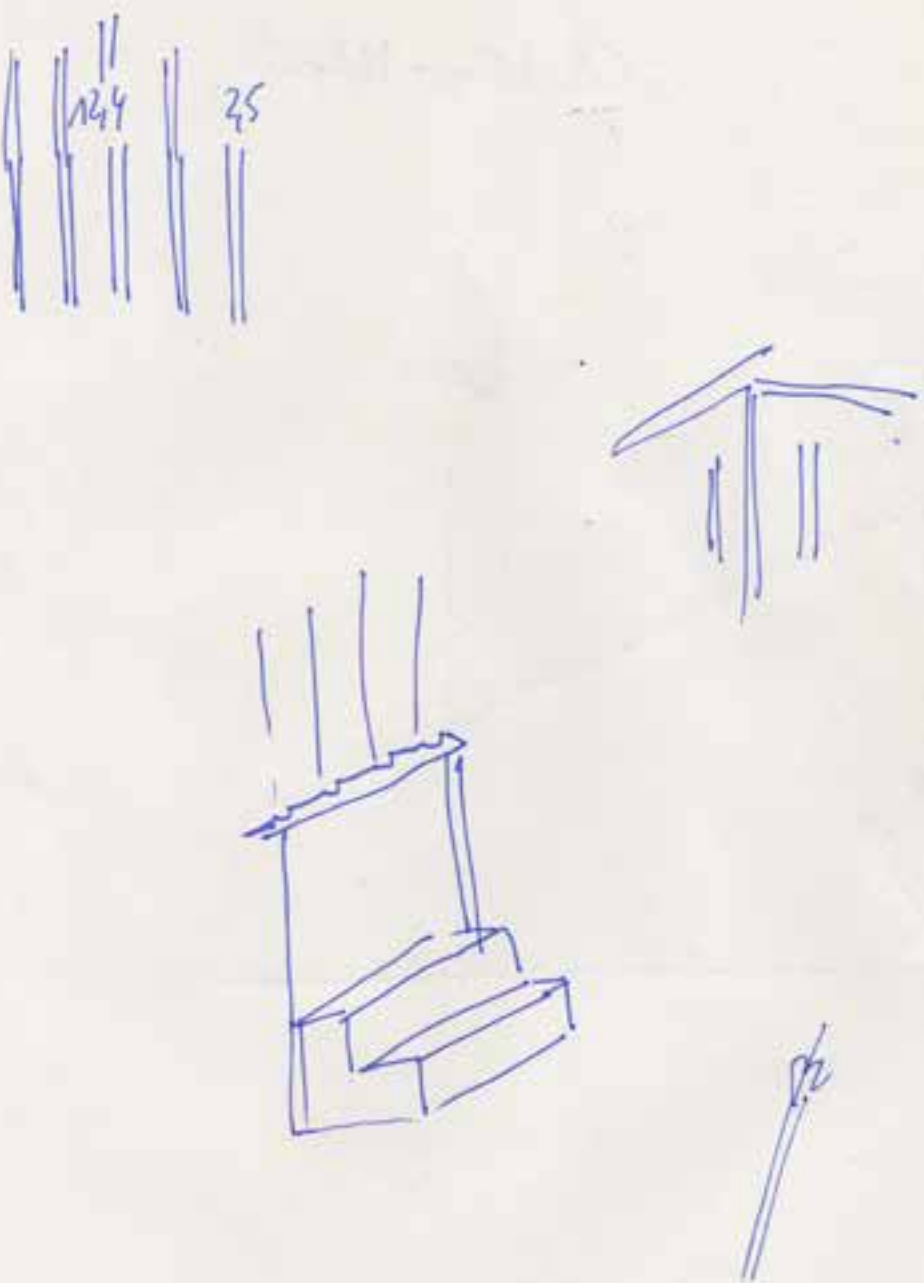
Ein Ausguck ist eine Futur-Architektur, dazu gedacht die Sichtweite zu vergrößern und früher als sonst oder weiter als sonst zu sehen. Ein funktionaler Ort der Beobachtung der Umgebung auf Hinweise, die die Sicherheit und die Zukunft der Beteiligten betreffen. Synonyme sind: Aussichtsturm, Ausblick, Zinne, Warte, Beobachtungsstand.

Ein Ausguck kann zur Observation (Observatorium, von lateinisch observare) oder für die „schöne Aussicht“ (französische Form: Bellevue) gedacht sein. Für einen Ausguck ist ein Standort entscheidend, der den Horizont freilegt. In unserem Fall ist der Ausguck einerseits ein Werkzeug, um einen Blick auf das Gelände zu werfen, andererseits auch eines, das einen über den Boden hebt. Das schweben sowie das Fernsehen sind beides Tätigkeiten, die Zeit und Muße geben, über das nachzudenken, was kommt: über die Zukunft. Die Leiter und der Aufstieg sind eine Einleitung in die Tätigkeit des Erfindens, der Fiktion.

No 08

# GRÜNE MITTLE ESSEN GRÜN

## Essen 51 Vision



Transformation

# HOFFNUNG



# ZUKUNFT



# STADTPLANERISCH



MENSCH  
K=KÜNSTLERIN



GRUPE  
VON K



FRAGEN

Wäsche waschen! Wie sieht es mit der Boden aus?

Aufgang?

Wo ist der Aufgang?

Morgen,

Ich habe gestern einen Text n  
die ich geschickt habe, habe i  
Ich würde ihn mal als Skizze

Wir werden heute Spiegelfolie  
die Ideen umsetzen, die ich be  
vor Ort betrifft. Wie andere I  
ist im Moment noch offen und

Negar möchte Kanten und Vo  
performativ-körperlich unter  
begleiten um Fotos zu machen

Der Text von gestern:

*Hier ein paar Bilder zum Th  
Wir befinden uns an der Oberf  
da wo es gilt, sich in die Tiefen  
oder einfach unter die Plane v*

*Es ist ein Abtasten, eine Erstbe  
Mondlandung, Aufprall auf ungewisse und dennoch Altbekannte  
Territorien. Was unterscheidet diesen Ort von anderen?  
Kann man an den Oberflächen Dinge ablesen und erkennen,  
verstehen, unterscheiden?*

Frohes Schaffen, bis später!



# Ist es unsere Welt oder eine Exkursion?

Draussen im Feld sind wir um uns dem physischen, greifbaren Gebilde, 'Gebiet' zu nähern, uns ihm anzunehmen und Blicke auszutauschen. Als Stellvertreterobjekte für qualitative Aspekte des Gebiets entnehmen wir kleine, tragbare Stücke aus einem großen Ganzen.

Die Techniken der Entnehmung und der Sammlung sind Prinzipien der Wissenschaft.<sup>1</sup> Die Proben, die wir entnehmen, so kommen wir zu dem Eindruck, sagen auch etwas über uns aus. Sie zeigen wie wir schauen und entscheiden, sie sind Abdrücke in uns. Je mehr uns diese Anwesenheit unserer Augen und Hände auffällt, desto mehr ist auch die Frage der Skalierung da. Keiner, der nicht unsere Hände hat kann das fühlen, was wir fühlen. Aber es gibt wenig Wesen, die Hände haben.


Unserer Rolle als Untersucher\*innen wird zu der Beziehung nach aussen befragt. Sind wir Stellvertreter\*innen unserer Handlungen, stellvertretend für alle händischen Wesen? Und geht das, was wir berichten, jeden etwas an, mit Händen oder gibt es kein Wissen, das wir externalisieren können? Sind lediglich Bilder unserer Anwesenheit zeigbar?

Wir nehmen die Unzugänglichkeit des Gebiets zum Anlass, um erste Ideen zur Fernuntersuchung auszuprobieren. Diese ist der Hoffnung und ihren fiktiven Aspekten nicht unähnlich. Die Fernuntersuchung wird aus der Distanz vorgenommen und ist eine Betrachtende. Der erste Kontakt ist eine visueller. Über die Netzhaut wird im angeschlossenen Imaginationsnetzwerk der Eindruck weiter erfunden.

---

1 Bruno Latour nennt dieses Prinzip „zirkuläre Referenz“, die zwar eine Entfernung vom eigentlichen Phänomen bedeutet, welches jedoch als repräsentative Abstraktion weiterhin vorhanden ist. Der große Vorteil und Zweck von Proben ist die Handhabbarkeit. Eine Probe ist handlicher als eine 46 Ha große Gebiet. (Bruno Latour, Hoffnung der Pandora, 1999)



<sup>fühl</sup>  
 Sie ~~werden~~ mit Heterotypen, ~~aber~~ oder Heteroprosis vor  
 wir auch wir machen Dinge die wie noch nicht gemacht  
 haben. & befragen uns dabei, der Prozess, der Körper als Prinzipien  
 des Befragt wird, Pläne mit machen. Ich wollte noch ohne  
 ihr bedingtes sagen, wir einfacher Dinge mit lassen durch so  
 Bedingte vollziehen, lassen wenn Körper <sup>sehen</sup> die Dinge auf die  
 Ding sehen, man wieder etwas aus überlegt die an das Denken  
 und Fagen gebunden sind <sup>intervein</sup>. ein Stück <sup>zwischen</sup> Fühlen  
 und Denken. eine Wellenform <sup>Danke</sup>  <sup>Fühlen</sup>  
 Wenn wir jeweils ein Fändy <sup>stellen</sup> <sup>wann</sup> <sup>wäre</sup> <sup>sie</sup> ?  
 ...

... haben wir  
 ... an uns mit der  
 ... als wasser  
 ... hier mit dort  
 ... Wellenform tragen  
 ... ?  
 ... auch eine Abgrenz  
 ... mit nie kein feile  
 ... ein gutes  
 ... keine Feile

SCHMUCKWASSERBLAU

No 09

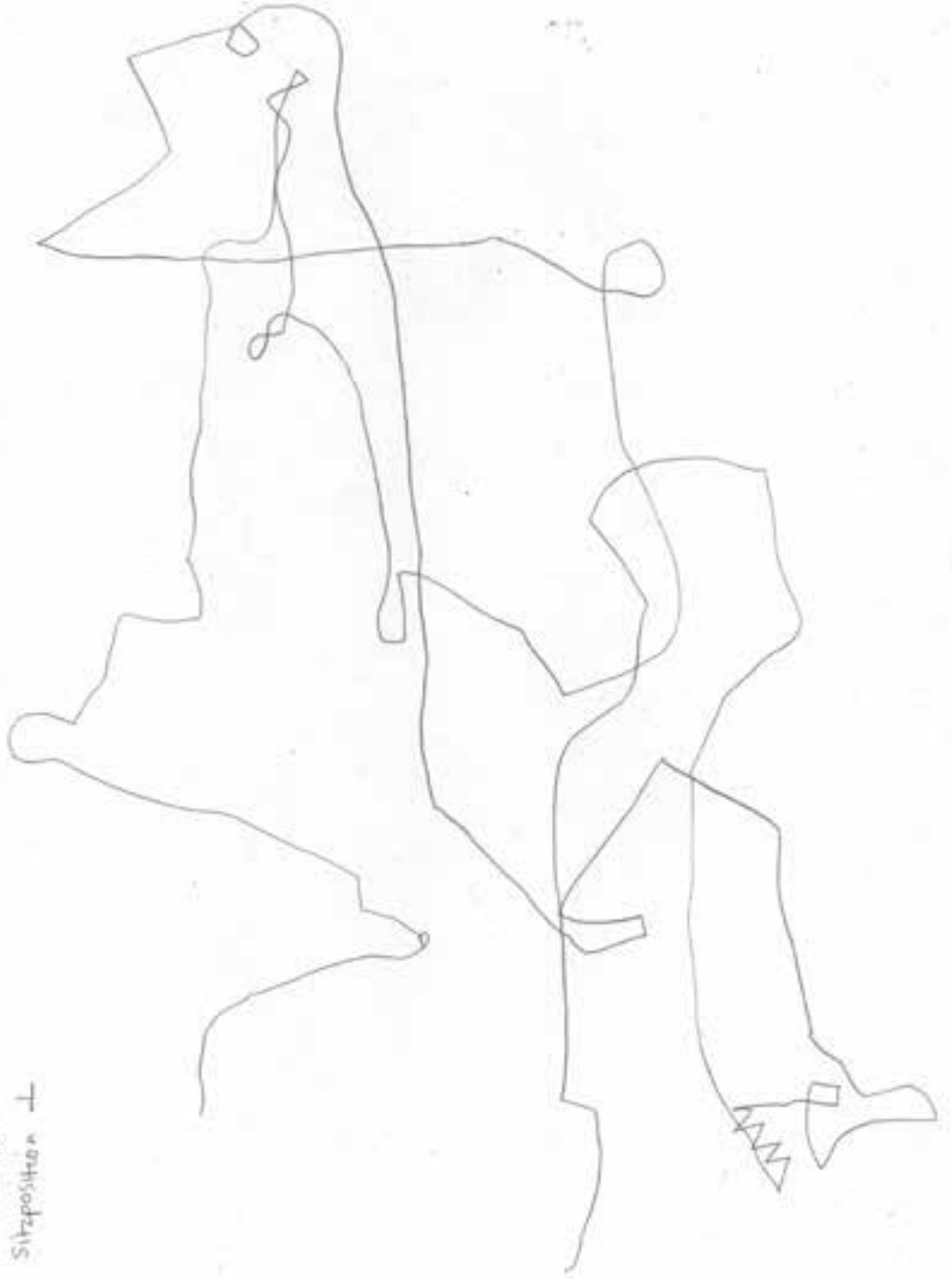
Phonixsee Azur






umschneidung  
kantenbauten  
anlehnungen  
besetzung  
In-Besitz-Nahmen  
Handlungsmacht  
Mikro-Privatisierung

Aroma Forschung  
Die Steinwand  
Nummer 81  
Sitzposition 1



A close-up photograph showing a person's hands peeling a translucent, greenish film from a dark asphalt surface. The film is being lifted in a vertical strip, revealing a dark, textured layer underneath. The background is a dark, textured asphalt surface. The text is overlaid on the bottom left of the image.

*Es haftet überall. Behaftet das weitere Denken und Handeln. Es legt sich wie eine dünne, unsaubere Schicht auf alle Flächen, die es berührt. Es wird langsam fest, der Verdacht erhärtet sich. Die Beschau wird umgeformt, sie ist zäh wie die transparente Masse. Häuser und Hecken gebaut in das unendliche All.*

Wir umstreunern das Gelände, der Wagen bepackt schieben wir uns träge vorwärts. Langsam bekommen wir ein Gefühl für Dimension und Ausmaß. Lange blicke schweifen über den Zaun, fragend stehen wir vor der scheinbar unüberbrückbaren Grenze. Spiegeln Lichtschimmer zurück. Die Schritte sind langsam und vorsichtig, abwartend. Es wird kaum gesprochen. Die Konzentration ist allen anzumerken. H wölbt Spiegelfolie als wolle sie dadurch zurückwerfen und einfangen, was da auf der anderen Seite in schweigender Gleichgültigkeit liegt. Ein fettes, unbewegliches und schäbiges Gebiet, was sich nicht benutzen lassen will, zumindest nicht von uns. Wie eine dicke Warze mit Haaren drauf. Die schwerere Gitter und die Spitzen der Zaunoberkanten. Alles ist auf Abwehr und auf Ausschluss angelegt. Wir, die Gruppe, verharren in einem Modus der Unmöglichkeit. wie gelähmt vom zähen Daliegen der speckigen Materie. Zwar ist die Oberfläche grün und vegetativ bewachsen doch das Areal hat die Atmosphäre von Unlebendigkeit. Ob wir hier etwas finden können?



# Instrument/Mensch

Als Begleiter der menschlich-technologischen Evolution sind Instrumente und Werkzeuge Sinnbilder des Fortschritts. Sie sind Verlängerung sowohl der Hand als auch des Gehirns und bezwecken, unter anderem, eine verfeinerte Wahrnehmung der Welt. Sie sind eng mit Ritualen und dem Gebrauch verbunden. Durch ihre Benutzung findet man etwas heraus, was man ohne sie nicht hätte erfahren können. Sie überholen sich ständig selbst und sind mit der Kultur ihrer Erfinder eng verwoben. Wenn man heute Exemplare aus grauer Vorzeit findet, weiß man oft nicht mehr, wie sie funktioniert und welchem Zweck sie einst gedient haben. Ihre Funktion ist spekulativ. Der Mensch ein Prothesengott<sup>1</sup>, das heißt, Instrumente erheben uns zu einem kleinen Gott, da wir durch sie Dinge zu unseren Gunsten bewegen und verändern können.

Die menschliche Neugierde hat uns dazu bewegt, Instrumente zu gestalten, die Hoffnung einfangen können. Es sind poetische Instrumente, denn die Hoffnung ist ein schlüpfriges Gefühl und obliegt der Erfahrung des Benutzers. Die Instrumente sind vorwiegend nach vorne gerichtet, von uns weg, in die Zukunft blickend, auch in das Ungewisse. Auch Spiegel sind im Spiel, die schon immer wesentliche Beiträge zu Technologie und Fortschritt geleistet haben, aber ebenso einen Bogen zum Mystischen spannen können. Die Geräte stehen in Verbindung mit dem Körper, sind durch ihn steuerbar. Das, was erhoben wird, wird in uns hineingeworfen, wir sind die angeschlossenen Tonträger, die alles aufzeichnen. Sie sind teilweise analog, teilweise digital, aber es gibt immer eine Schnittstelle zum Menschen. Es sind in erster Linie Instrumente zum Mensch sein.

Sie selbst speichern nur teilweise. Fehlt ihnen das Speichermedium, können wir uns nur auf ihre Vermittlerrolle verlassen, nur auf ihre unmittelbare Verwendung, ihrem innewohnenden Ritual. Die Erkenntnisse sind stark subjektiv. Es sind, so gesehen, Werkzeuge der Wahrnehmung, Blickwinkel

---

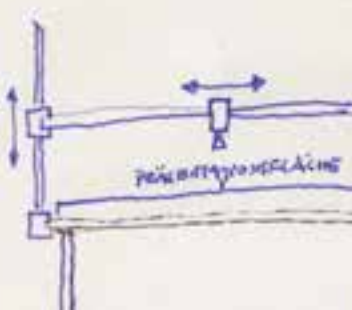
1 Sigmund Freud in „Das Unbehagen in der Kultur“, Titel einer 1930 erschienenen Schrift

verändernd, positionsverändernd. Die Ergebnisse sind nicht weltbewegend, aber sie bewegen die Welt im Benutzer. Sie erlauben, sich im Detail zu verlieren, abzuschweifen, hängen zu bleiben. Kantige Begriffe, die in der Massenbewegung des Fortschritts als verdächtig eingestuft werden. Es sind Anti-Instrumente, die sich auf eine gewisse Art verweigern. Sie verhandeln Dinge auf einer anderen Ebene.

JAKOBSKRAUTTRÄGERN GELB

No 14

Übersetzen in  
tabellarische  
Form!



rood  
skulpt /  
illusion  
wasser  
schirm

geflantes Position

Abstrakte Form von ...  
... Mike → Bündel / Koffer

AUSGUCKEN 1

16/07/2018

HALLER

AM AUSGUCK: MOOSGRÜNE MAUER

TELESKOP  
(THELENVOR)

Das Suchen ist rund, gut belicht, spion. Spionieren.  
körperliche Haltung einnehmen, ausbalancieren  
Den Körper vorlaugen.

Umsofort waschert  
Alles ist zu nah. Nur sieht auf eine Distanz.  
Konzentration.

grüne Flecken  
mikroskopische  
Betrachtung



Mikro-organismen



vom Boden  
aus







**Körpergefühl beim über die Mauer  
sehen?**

**Im Baum sein  
Das Ausbalancieren von dem Blick,  
Unterarmsproduktion  
Gewicht**

**Wie ein Ast, durch den man blickt  
Trotz hochsitzen fehlt die Aussicht  
des Druntersten**

**Ein Reingehn in die Materie, ein  
Graben**

gestüpp, undweidlich,  
vorwachsen.

Erspahrung immer auf.



— Eine schöne Stelle  
sehr abstrakt, verwischte  
Malerei  
Rote Tonung, sehr starke  
Teile.

Wie ent stehen sie  
überwiegend grün, grün-  
töne  
graugrün

dem roten Strifen folgen  
weitere Strifen dunkel auf  
Entwicklung des Fundiers.  
Lichtgrünfläche



Sehr bunte Striche







## **Hoffnung als diskontinuierliche Serie**

**Wie alles Versprachlichte würde ich Hoffnung als etwas Geformtes ansehen? Ein geordneter Komplex, in den, würden wir uns ihm in den einzelnen geordneten Diskursen nähern, Betrachtungen aus Psychologie, Literatur, Marketing fließen, die etwas in ihren Disziplinen zur Hoffnung erfunden haben.**

**Wir könnten uns kommentierend an diese Erfindungen hängen, aus ihnen schon enthaltene Zwischentöne filtern und so ein Netz, ggf. mit viel Mühe, eine disziplinübergreifende Diskursnetzerweiterung vornehmen. Jenseits der Schwierigkeit, diese zwischendisziplinären Diskurse zu betreiben, da sie in Nischen stattfinden, zu dem auch die Macht der Verknappung noch nicht etabliert ist es fraglich, ob eine Brücke ebenso viel Macht schaffen kann wie eine Mauer, denn wir finden uns doch denselben Forderungen nach Ordnungen gegenüber.**

**Wie ordnen wir unsere Diskurse? Wie steht es uns um unseren Willen zur Wahrheit? Ist das Hoffen ein Ereignis? Zumindest ist das Hoffen mit vielen Aspekten des Ereignisses verbunden. Vielmehr würde ich zu diesem Zeitpunkt sagen, dass das Hoffen eine mögliche Position ist, welches ein Subjekt zu einem Ereignis eingehen kann. Wenn wir also etwas über eine spezielle Hoffnung erfahren wollen, können wir einerseits das Ereignis betrachten in dem Wissen, dass es Hoffnung hervorgebracht hat, als auch die Subjekte finden die hoffen, um aus ihrer Sicht das Ereignis gespiegelt zu bekommen. Das Ereignis an sich, schon seines Komplexitätspotenzials wegen, schwer und vermutlich notdürftig einfangbar, bleibt ein Subjektives. Nicht nur aus unserer Sicht (der Nichthoffenden) auf das Ereignis, sondern auch wegen unserer Sicht auf die Hoffenden.**

**Hier können mehrerer Aspekte in Betracht gezogen werden:**

## Die Beschreibung der Hoffnung

Wenn Hoffnung, wie vermutet, etwas ist, das einem zufliegt, das einem Ereignisse als Rampe für Hoffnung vor die Füße legt, dann ist es keine oder eine ja/nein Entscheidung zur Hoffnung, sodass der Fokus auf die Ausprägung der Hoffnung gelegt werden kann. Welche Substanz hat Hoffnung, wie können wir sie als Substanz erfahren und vermitteln? Können hier trotz der Diversität, serielle Vorkommen gefunden werden? Gibt es Ähnlichkeiten? Wie groß oder klein kann ein Hoffnungseinheit sein? Die Hoffnung einer Person, einer Kleingruppe oder einer großen Menge von Menschen (Lottogewinn, Flucht, Widerstand, Engagement).

## Das Ereignis als hoffnungspotentielles Ereignis

Wenn wir uns das Ereignis ansehen und welche Hoffnungen es hervor gebracht hat, dann kann dieses Ereignis durch nachempfindende Beobachtung, durch das Durchleben von Teilaspekten (so inadäquat diese auch das Ereignis widerspiegeln werden) an das Ereignis heran kommen, können in dem Ereignis serielle Parallelen in der Vergangenheit gefunden werden. Haben gewisse Ereignisse mehr Potenzial zu Hoffnung als andere und ändert sich dieses Potenzial mit der Entwicklung der Kulturen?

Im speziellen wäre es das Freikommen eines Gebietes. Hier haben wir schon begonnen, uns damit auseinanderzusetzen, welche Möglichkeiten der Mensch oder ein Gruppe haben, wie sie sich zu dem Gebiet verhalten können, welche Standpunkte und Sichtweisen das Potenzial von Hoffnung befördern könnte und wie wir diese teils plakativen, teils atmosphärischen, aromatischen Aspekte aufnehmen können, um sie zurückzuspiegeln. Meiner Ansicht nach ist es kritisch genug, nicht einfach eine schöne Inszenierung zu entwickeln, sondern den Versuch vorzunehmen, sich ohne Routine in die Situation zu werfen.

**Durch Ohrschützer höre ich meinen eigenen Atem von innen in den Nebenhöhlen pfeifen, ein zum Ende hin übersteuerndes Geräusch. Dieses Innenlauschen sickert langsam in Richtung Innensicht oder Selbsterfahrung, die Gruppe, in der ich mich bewege, ist versprechend in Rufweite, ich versuche mich irgendwie auf dem Rad zu verkeilen, um schreiben zu können. Wie Neugeborene erkunden wir die Welt, vorübergehend der Arbeit des Selbsterhalts entkommen bzw durch ein Frühstück aufgeschoben. Mit Dingen ausgestattet erkunden wir einen Zirkel aus Fragen wie: Hat die Erkundung einen Wert? Erkunden wir wertlos? Und wertungslos? ~~Ist es möglich sich~~ Bedeutet nicht die Herstellung von Dingen einen Wert herstellen, kann somit nie von Wert lösbar - zumindest auf der großen Ebene der Worte - gesprochen werden, selbst gemachte Phänomene, wenn sie irgendwie vermittelbar bleiben.**







**Die Schürze reflektiert wie Spinnweben, die sich rasch über die Decke der Brücke bewegen. Wellenförmige Fenster, die auf eine ungewisse Zukunft hindeuten. Ein Wärmepunkt strahlt deutlich auf meine Hautoberfläche. Die Reflexion der brütend heißen Sonnenstrahlen. In der Ferne ein unbekannter Alarm. Ein strahlender Lichtpunkt. Das Gebäude wölbt sich weg vom Körper, es wird aufgefangen, eingefangen und verändert sich stets.**

**Es schwadert und wabert, verzerrt sich und zittert über die Fläche. Die ständige Transformation. Mauer, scharfkantig-spitz, Abdrücke und Eindrücke. Doppelung, Doppler-Effekt. Falten da drin sind auch super -----> mehr herausfinden als bei Wellen, Brechung des Gesehenen.**

**Der Himmel wird zu einem kleinen runden Fleck, wie ein Planet fern der Erde. Der Wind verformt die Umgebung, bricht sie in alle Himmelsrichtungen, wölbt und senkt ihren Körper mit jedem neuen Atemzug. Selbst in der Ruhe, im Stillstand gibt es Bewegung.**

**Ein flüchtiger Laufschild, Kanten werden rundlich aufgeweicht. Anthropomorphe, organische Entwicklung, wie wäre es, in so einem Haus/Gebäude zu wohnen? Das Gelände wird auf mich zurückgeworfen. Zackengebirge. Der Körper verformt die sich verformende Landschaft. (Die Bewegung des Körpers). Salzig, spitz knacken. Was macht das mit mir, an diesem Ort, mit dieser Gruppe? Forschendes Verhalten, eher zeremonielles Verhalten. Was will man da kreieren? Spitz-wellig verformbar. Kantenbrechend.**

Arbeits Forschung

Die Wand zwischen den Brücken

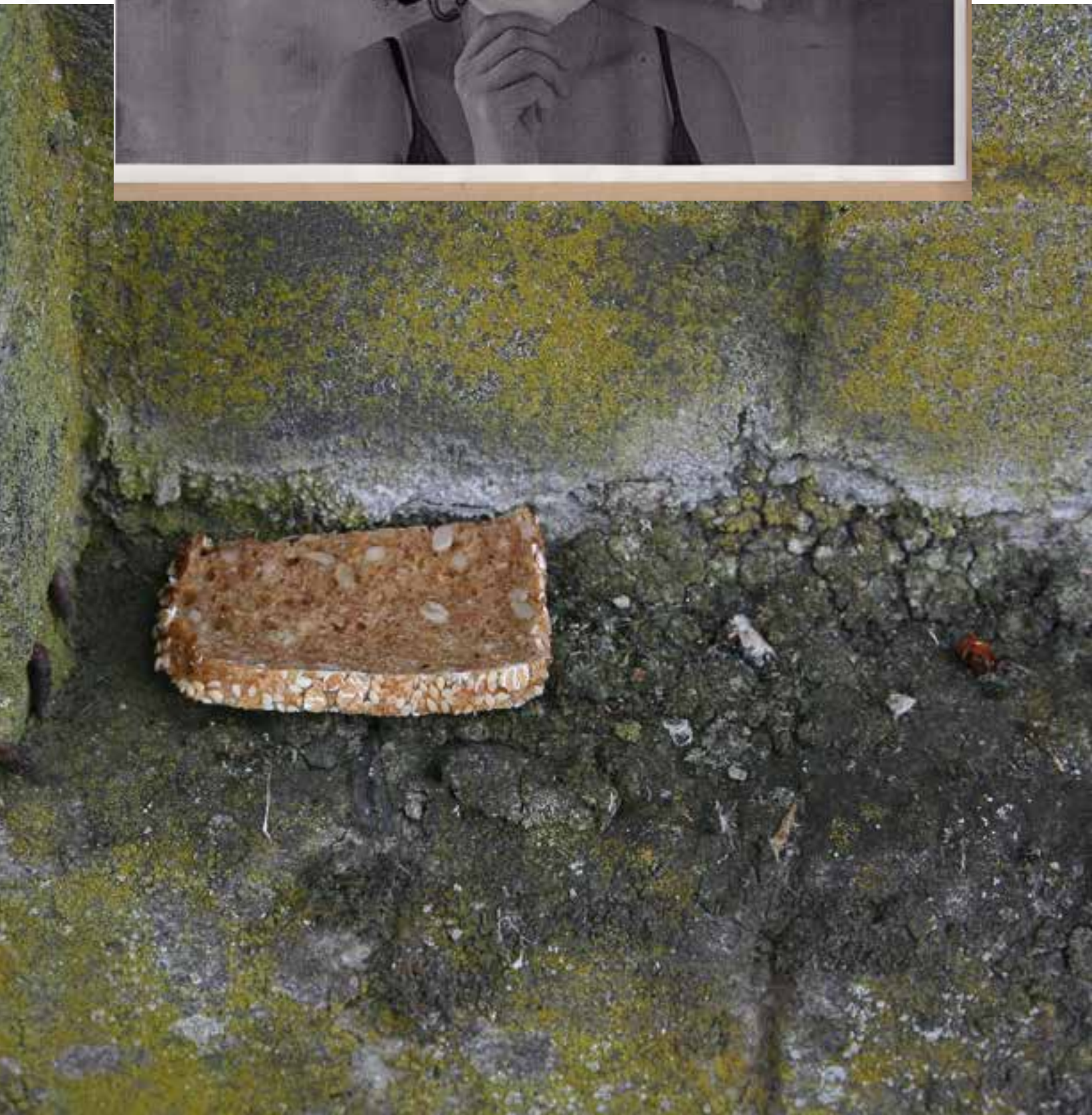
Nummer #5

Siteposition |

Anmerkung: Wind & Lärm



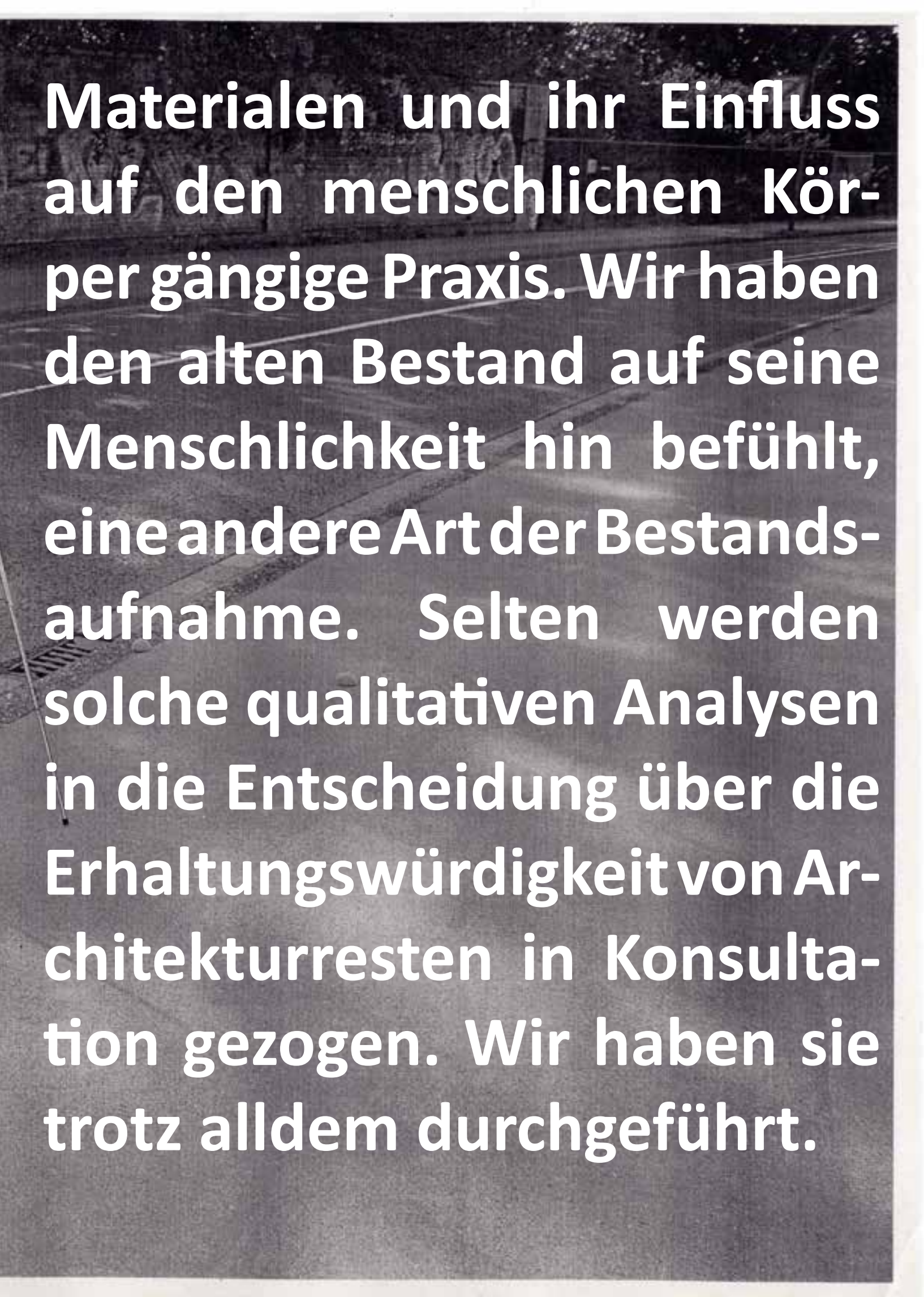
**Wie muss das aus den Blicken der Vorbeifliegenden aussehen, ist das hier eine Praxis, die sich ihnen darbietet, die sie kennen? In den Gesichtern ist Erstaunen und Interesse zu sehen, jedoch zum Anhalten reicht es nicht. Oder ist hier die Unsicherheit des Alltags, der Eindruck etwas äußerlich von sich wahrzunehmen, etwas aus einer anderen Welt. Welche bei den ganze Welten ist diejenige, mit der ich als zeitgenössischer Menschen konfrontiert werden kann. Was ist es für uns? Die wie hier, eine Stunde, eine Woche ungefähr, bleiben? Ist es unsere Welt oder eine Exkursion? Welche unserer Welten ist diese? Wenn man so auffällt wie gerade, dann wird man sich der Welten und Welten bewusst. Grenzgebiete bewirken so etwas. Die Vorbeifliegenden müssen sich ihrer Grenzen bewusst werden.**




# Anschmiegen

A black and white photograph of a street scene. In the foreground, a surveying instrument is mounted on a tripod on a paved surface. The background shows a brick wall with some graffiti, including the letters 'RAF' and 'Kat 31'. The overall scene is dimly lit, suggesting an urban environment.

In der vergleichenden performativen Praxis sind unserer Körper zum Instrument geworden. Untersucht haben wir Beschaffenheit und Körperfreundlichkeit der Materialien und festen Aspekte der Untersuchungsobjekte. Im Kontext von Architektur und Stadtentwicklung sind Befragungen von



**Materialen und ihr Einfluss auf den menschlichen Körper gängige Praxis. Wir haben den alten Bestand auf seine Menschlichkeit hin befühlt, eine andere Art der Bestandsaufnahme. Selten werden solche qualitativen Analysen in die Entscheidung über die Erhaltungswürdigkeit von Architekturresten in Konsultation gezogen. Wir haben sie trotz alldem durchgeführt.**



**Beziehung:**  
**Mensch-Umgebung**

**Mögliche Tätigkeit:**  
**Ertasten, liegen**

***Fraglich ist, was zwischen der Person und dem Boden passiert. Es ist ein Spüren auf der einen Seite, es ist ein Wärmeaustausch beider Objekte, das eine passt sich an und wird leicht an das andere gezogen.***

***Es ist eine einseitige, freiwillige Beziehung.***





Das Gesicht wird mit Zerkelspitze

hörnicher Besondere im Mund  
Lamischer GOND in der Nase.



Glänze Parameter :

Die Erschließung des Gebietes aus einer Perspektive.

Der Versuch sollte somit eine Darstellung zu sein, wie sich das Gebiet anfühlt.



Ein erster Versuch und ein zweiter.  
Fasthand fühlend mit dem Fuß.



Die Grenzen der  
Aufzeichnung

Abwanderung an der  
Stelle

Fußstake - wandern



***Die Versuche von D, dem Zaun um das Gebiet entgegenzutreten und sich zu verständigen, haben etwas Mutiges, Furcht***

***Sie überbrückt scheinbar die Diskrepanz zwischen den Dimensionen. Auf eine rituelle, unwertbare Weise tritt sie heran und wirft zurück.***

***Ein friedvoller Widerstand im Bestreben, eigene Bilder und Eindrücke zu erhalten, eigenes Zeugnis so stückchenweise aufzunehmen, eine Draufsicht, und nimmt eine Nähe aus nächster Nähe schwebende und probierende Sicht an.***





Hoffnung im Doppelt-Sein - aus weiter  
 Resonanz, die ein Ort auslösen kann  
 Hoffnung mit Mensch in Verbindung  
 wie das Objekt selbst  
 wir sind die Hoffnung  
 ev. erzeugen

Gedächtniswerk

Erinnerung  
 Leben nach dem Tod  
 Genflussnahme durch



FRAGEN ZUR  
 SPIEGELUNG  
 Reflektion

Benutzung als Gruppe  
 "medium"

Eindrücke schildern,  
 verbalisieren

→ TRANSLATION

Werkzeuge, ausstellen + Text  
 physischer Teil

die Kunst Objekte



Die Oberflächen des Union-Viertels müssen getragen,  
in Schichten abgenommen und aufgenommen werden.  
Das ist meine Behauptung, sie sei einmal so dahingestellt.

## SILIKON VALLEY

*Die zähe Masse lässt sich nur schwer verteilen. Quallenartige Konsistenz, wie ein stark säuerlich riechender Organismus schmiegt es sich an die Wand. Zäh und transparent haftet es an der Grenze. Es lässt sich nicht abschütteln. Das Warten auf die Festigung ist mühselig, wird der Moment des Abziehens so ablaufen, wie man sich das erträumt? Welche Erkenntnisse können gewonnen werden?*

*Ich beschwere [den Ausguck\*], während ich das Silikon aufbringe. Dieses Zäh - es ist wie ein Anhaften an alte Träume, die nicht mehr werden, da es eventuell schon zu spät ist. Der letzte Versuch sich anzuhafte, sich wie eine Klette anzuhängen und nicht LOSLASSEN wollen. Die letzten Krümel noch absorbieren, bevor man sie mühselig abziehen muss.*

*\*Das Beschweren bringt mich in eine eingeschränkte Position. Die Verteilung der Masse ist auf einen kleinen Rahmen, der sich graugrün-geometrisch vor mir ausbreitet, beschränkt. Ich wähle die unsauberste, kantenhafteste Stelle, die Spannung zwischen dem Material und dem Auftrag der Masse erzeugt.*

*Ich rutsche wieder in meine persönliche Sichtweise ab, die Idee des Mediums gestaltet sich als schwierig.*

### SILIKONBERÜHRUNGSPUNKT - „Oh nein“ (M.K.)

*Warmes, sanftes in Verbindung sein mit der Wand. Abdruck, aber eher so... unsauber, Abrissfäden, gezogen, manches kommt mit, manches bleibt. Glitschig-körnige Materie, Oberflächenablagerung, die man mitnimmt. Es haftet überall. Behaftet das weitere Denken und Handeln. Es legt sich wie eine dünne, unsaubere Schicht auf alle Flächen, die es berührt. Es wird langsam fest, der Verdacht erhärtet sich. Die Beschau wird umgeformt, sie ist zäh wie die transparente Masse.*

*Auftrag -----> Verteilung -----> Trocknung -----> Ablagerung -----> Schlüsse, Verwendung, Dasein.*

*Wie lange wird die Verfestigung dauern?*

*Vermenschlichung, Verweichung der Oberfläche. Den Sauerstoff entziehen, abschließen.*

# Stehenlassen und weitermachen

Voller Lust und Entdeckermut ziehen wir los, um das Gebiet endlich zu befassen. Es wird experimentiert, verkörpert, beschriftet, eingesaugt. Wir nehmen diese bedeutungsschwangeren Erlebnisse mit uns mit, teilen uns gegenseitig mit, wie das war, gucken die Fotos durch, laden sie auf den Computer. Wir wollen mehr. Es macht Spaß. Die Diskussionen sind hitzig, leidenschaftlich und gefühlsbeladen. Doch Dinge bleiben ungewollt liegen, als würde man den Fokus verlieren, vor einer unnachgiebigen, undurchsichtigen Wand stehen. Im wahrsten Sinne des Wortes: Das Gebiet starrt uns unablässig an, als fordere es uns zum Duell heraus.

Es ist ein Sammeln von Details. Es ist eine Unzufriedenheit, die weiterrückt, ein „da muss noch mehr gehen“. Jeder neue Ausflug ist anders. Die Konstellation hat sich geändert, die Ladung ist ein wenig schwerer geworden. Dann wird wieder gesammelt und gestammelt, von Nischen und Bedeutung und das macht doch alles keinen Sinn und wir als Künstler\*innen sind so machtlos und drohen unter der Last der eigenen Erwartungen zusammenzuberechnen. Aber es ist auch ein Horchen auf innere Bedürfnisse, die vielleicht aus einer anderen Ecke kommen, aber dennoch da sind und raus müssen.

Die Lähmung der Sinnsuche schleicht sich ein. Die Bewertung der Handlungen ist harsch. Man guckt ganz präzise, versucht wie eine Wahrsager\*in darin größere Zusammenhänge zu erkennen, die viel zu groß für das winzige Ding sind, das da liegt. Es wird abgetan, beiseitegelegt, fast verunglimpft. Dann geht es weiter. Neue Details werden befragt, der Ort wird gewechselt, dieser



wird erfahren und überprüft.

Vielleicht ist es Ungeduld, man will voreilig Schlüsse ziehen, damit man das große Ding daraus erwirken kann. Der springende Punkt wird aber nicht erreicht, er scheint immer abzuhaufen, wie ein unbändiges Tier, das sich nicht so recht am Fell packen lässt. Vielleicht noch mal ein Experiment, hier noch mal eine Falle aufstellen. Die Sammlung gerät in den Hintergrund, gerade vielleicht auch die Analyse. Das einen Schritt wegtreten und mit Abstand betrachten, objektiv, ohne Verurteilung und das dann so wichtige am Ball bleiben und gezielte Weitertreiben. Eine Auseinandersetzung mit Ecken, Winkeln und Sackgassen. Detailbetrachtungen. Ansätze sind vorhanden.

Die Frage ist: Geht das? Darf man Dinge einfach so stehen lassen? Genügt das? Es ist immer diese bohrende Frage, was das denn soll, was man denn damit will. Und die Frage nach dem Sinn, die vielleicht zu destruktiv agiert. Alles muss Sinn ergeben. Dabei macht doch eigentlich nichts so recht Sinn, die Unzugänglichkeit des Gebietes und die strengen Regeln der Betretung, seine Zukunft, unsere Position.

Es ist auch eine Frage von gemeinsamen Entscheidungen als Gruppe, wo will man hin. Eine Mischung aus „das kann es werden“ und „soviel kann ungeplant passieren und darf so stehen bleiben“, ein Freiraum für ungeahnte Entwicklungen. Es ist eine Kunst, hier die richtige Balance zu finden.

Mit Abstand betrachtet entsteht das Gefühl, dass man geschrumpft ist, sodass man nur noch ganz klein vor riesigen Aufhäufungen steht, aus denen jeweils ein Zweifel, eine Idee, ein Experiment quillt. Dennoch macht man einfach weiter, es gibt keinen Stillstand.

# Oberfläche/Fassade

Augenscheinlich ist die Oberfläche das oberste, sichtbarste Element der Welt. Sie umfasst das Wesen der Dinge, versteckt und lässt dennoch haptische Schlüsse zu. Sie ist strukturiert, gewachsen, aalglatt oder rau wie eine Katzenszunge. Man kann sich an ihr die Zähne ausbeißen, sich an ihr sattsehen, ohne jemals an den Kern einer Sache heranzukommen.

Die Oberfläche durchbrechen, mehr tun, als an ihr kratzen. Die Oberfläche mitnehmen und anziehen, wie ein wandelnder Lappen aus Äußerlichkeiten, diese verinnerlichen und so einen Kern daraus machen durch sich selbst und dem darin sein. Sich mit Umgebung umgeben. Der Oberflächlichkeit vergeben.

Die Fassade ist weniger strukturiert als die Oberfläche, sie geht weniger ins Detail und ist allumfassender. An ihr perlt der Mensch ab. Es gibt scheinbar keine gewachsenen Fassaden, nur aufgestülpte. Sie will ihren Inhalt schützen. Sie protzt mit sich selbst, nicht mit dem, was sie versteckt. Deshalb kann sie auch einfach zu entlarven sein, denn sie ist eventuell mehr Schein als sein. Dennoch stellt sie sich in den Weg zwischen innen und außen. Sie schützt ihre inneren Bedürfnisse mit Aussehen und Eindruck.



Die Ver  
Wie ve

Gen  
Ort o  
neue

man

Was

Was k  
Komm  
Erre

Müsse

"Ich k

Viell  
Zukun

Ich k



No 12

# FURNIERBRAUN Fassaden Umbra

Oberfläche, aus ... des Vor-  
blagerung.

Lasträumen

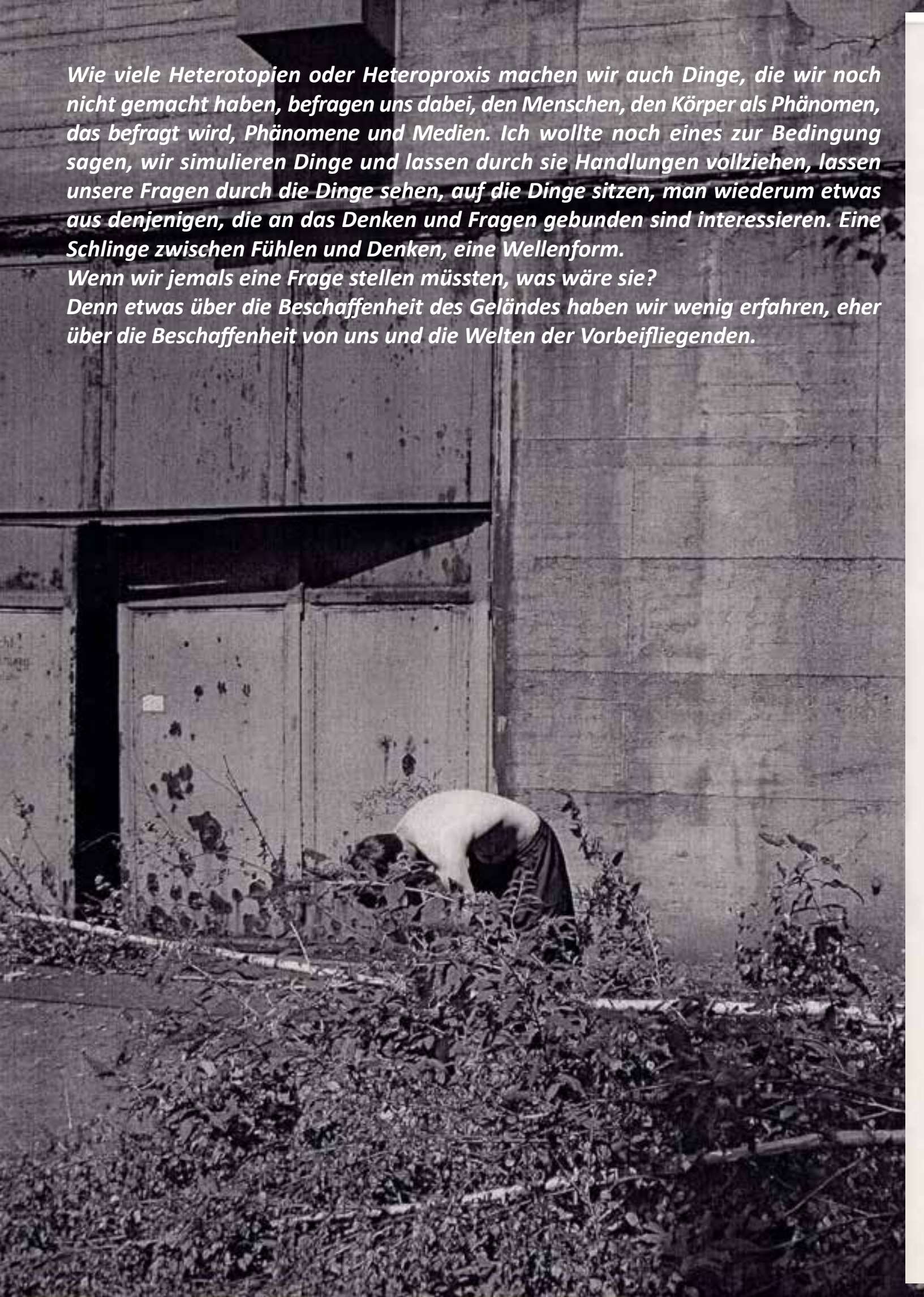
f den Instrumenten die Zuluft  
ssen, die die Zuluft an den Ort  
utsträger? Die spaner, die Anweile abdecken?



*Wie viele Heterotopien oder Heteroproxis machen wir auch Dinge, die wir noch nicht gemacht haben, befragen uns dabei, den Menschen, den Körper als Phänomen, das befragt wird, Phänomene und Medien. Ich wollte noch eines zur Bedingung sagen, wir simulieren Dinge und lassen durch sie Handlungen vollziehen, lassen unsere Fragen durch die Dinge sehen, auf die Dinge sitzen, man wiederum etwas aus denjenigen, die an das Denken und Fragen gebunden sind interessieren. Eine Schlinge zwischen Fühlen und Denken, eine Wellenform.*

*Wenn wir jemals eine Frage stellen müssten, was wäre sie?*

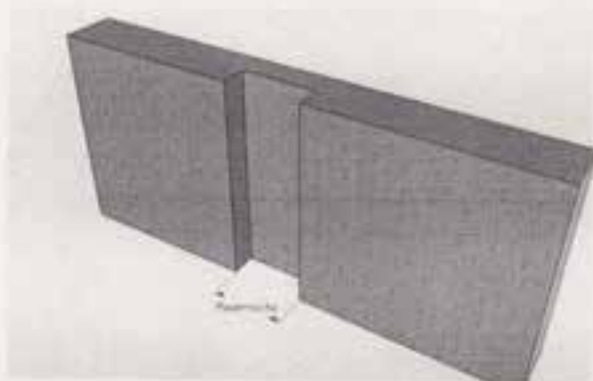
*Denn etwas über die Beschaffenheit des Geländes haben wir wenig erfahren, eher über die Beschaffenheit von uns und die Welten der Vorbeifliegenden.*





Subkultur ist eine soziologische Bezeichnung für die mehr oder weniger abweichende Kultur der Teilgruppe einer Gesellschaft. Der Grad der Abweichung reicht von bloßen Modifikationen bis zu ausdrücklichen Gegenpositionen. Ursprünglich wurde der Begriff Subkultur im Rahmen der Kriminologie verwendet, inzwischen wird er allgemein für die Bezeichnung unterschiedlicher Lebensstile gebraucht.

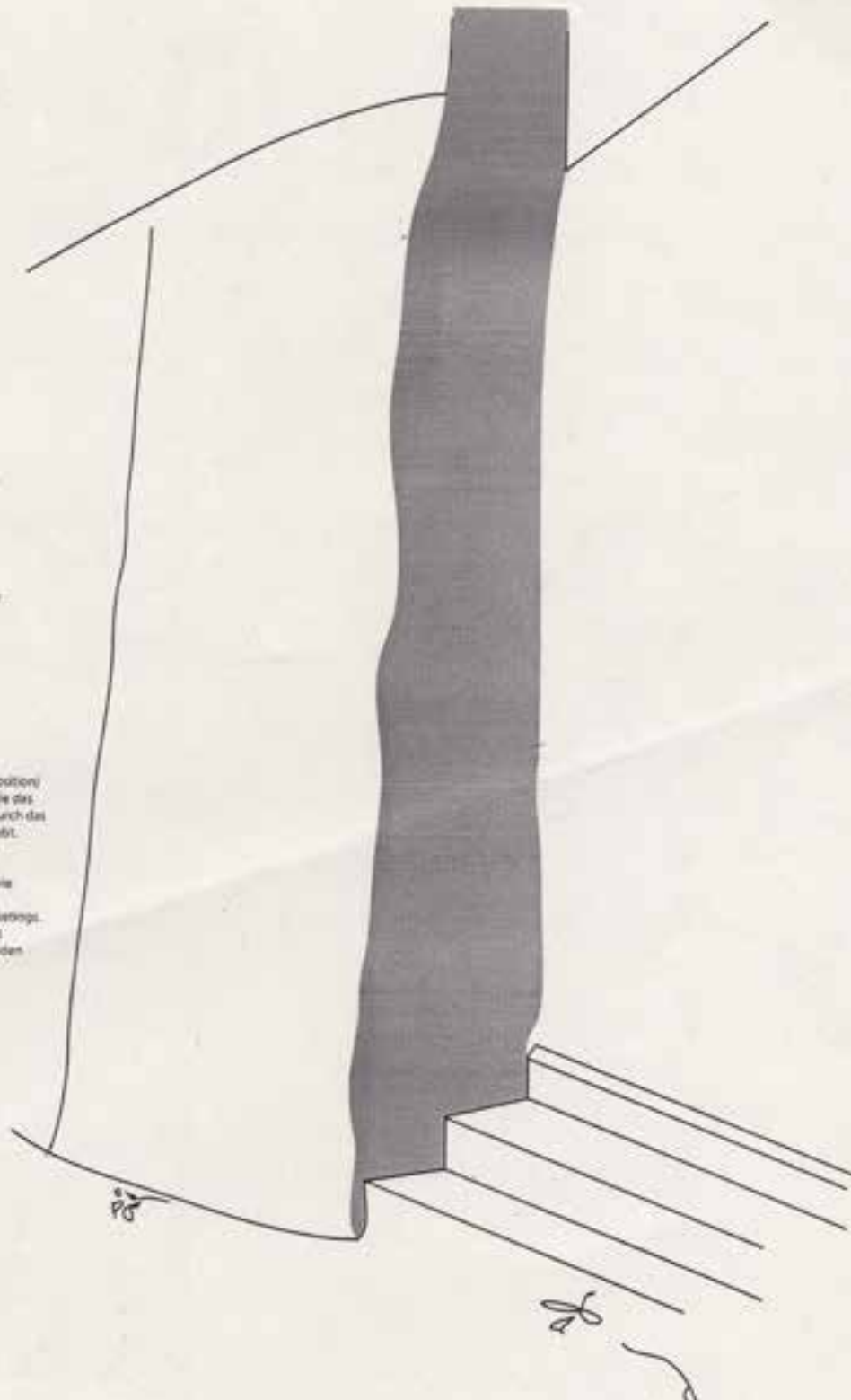
Der Subkulturansatz basiert darauf, dass große soziale Systeme in unterschiedliche Subsysteme ausdifferenziert sind, die sich dadurch unterscheiden können, dass in ihnen unterschiedliche, nuancierte Normen gelten. Diese Normen können von denen des Gesamtsystems relativ stark abweichen. Dennoch bleibt eine Übereinstimmung bei einigen Basis-Normen, sonst wäre die subkulturelle Gruppe nicht Teil des Gesamtsystems. Werden viele Basis-Werte nicht geteilt, ist im Zusammenhang von Protestbewegungen von Gegenkultur und im Zusammenhang von Migration von Kulturkonflikten die Rede.



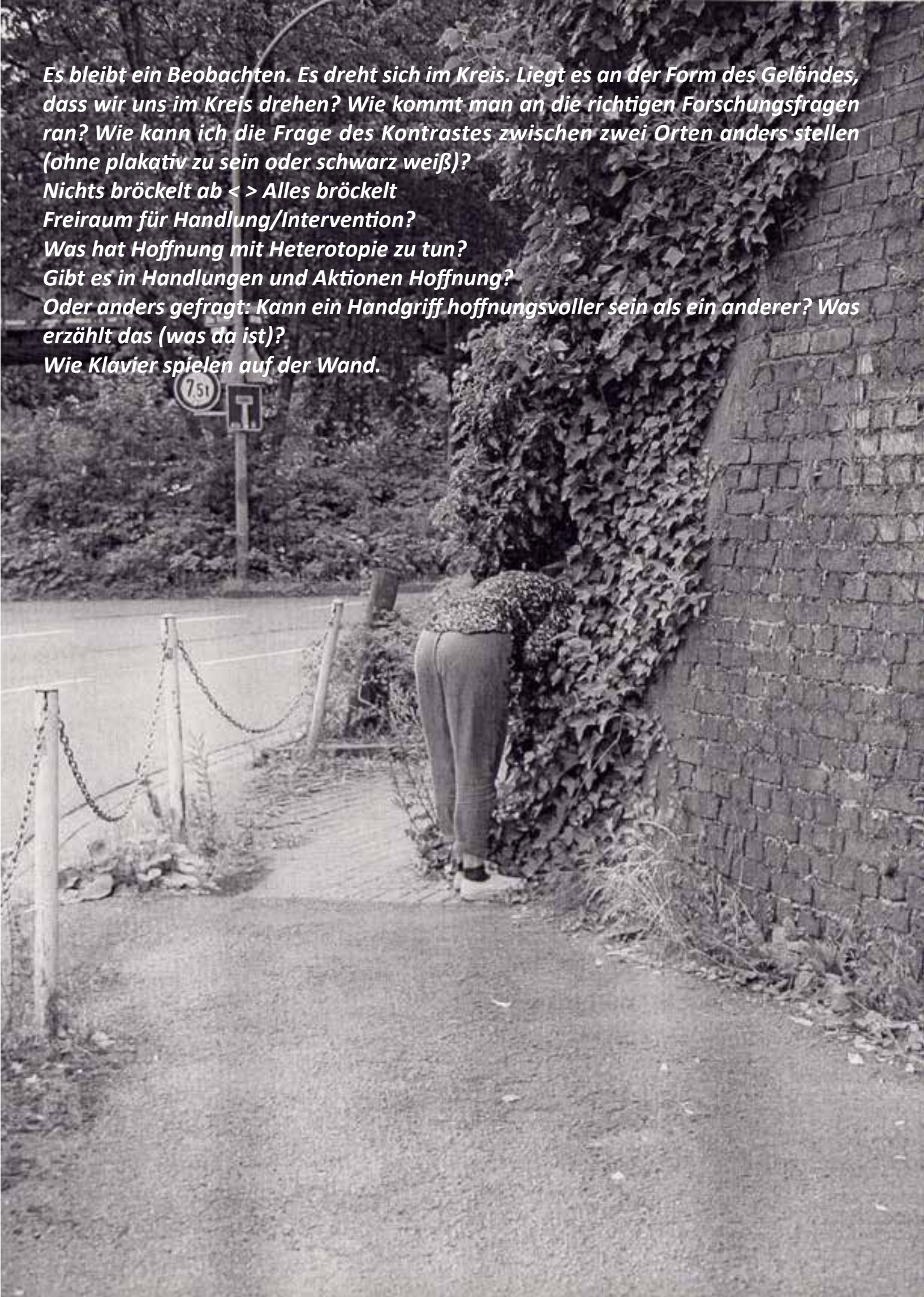
Eine Wandnische oder Mauerhölzle bezeichnet eine Vertiefung in einer Wand und ist auch als „Mauerbuckel“ benannt. Ist die Nischenbreite sehr klein, spricht man von einem „Wandbühler“. Nischen können halbrund oder eckig sein und die gesamte Wandhöhe oder nur Teile davon einnehmen. Nischen können in die Wand integriert sein (häufig bei Mikrotät) oder auch von beiden Wandsseiten aus – als Ein- und Ausbuchtung – erkennbar sein.

Der Begriff Nischenkonstruktion bezeichnet den Prozess in der Evolution, in dem Spezies ihre Umwelt unabsichtlich als Evolutionstfaktor verändern.  
Arten können ihre Umwelt mit, und die auf abiotischen und biotischen Faktoren basierende Umwelt, in der sie leben (Ökologische Nische), ist gleichzeitig Teil des Selektionsmaterials für ihren eigenen evolutionären Verlauf, unter Umständen auch für den anderer Arten.

Als Alleinstellungsmerkmal (unique selling proposition) wird im Marketing und in der Verkaufspsychologie das herausragende Leistungsmerkmal bezeichnet, durch das sich ein Angebot deutlich vom Wettbewerb abhebt. Synonym ist veritabler Kundenvorteil. Das Alleinstellungsmerkmal sollte „verteidigungsfähig“, zielgruppenorientiert und wirtschaftlich sein sowie in Preis, Zeit und Qualität erreicht werden. Der Begriff gehört zum Grundvokabular des Marketings. Ein Alleinstellungsmerkmal, d. h. ein einzigartiges Nutzenversprechen, soll mit dem Produkt verbunden werden.



*Es bleibt ein Beobachten. Es dreht sich im Kreis. Liegt es an der Form des Geländes, dass wir uns im Kreis drehen? Wie kommt man an die richtigen Forschungsfragen ran? Wie kann ich die Frage des Kontrastes zwischen zwei Orten anders stellen (ohne plakativ zu sein oder schwarz weiß)?  
Nichts bröckelt ab < > Alles bröckelt  
Freiraum für Handlung/Intervention?  
Was hat Hoffnung mit Heterotopie zu tun?  
Gibt es in Handlungen und Aktionen Hoffnung?  
Oder anders gefragt: Kann ein Handgriff hoffnungsvoller sein als ein anderer? Was erzählt das (was da ist)?  
Wie Klavier spielen auf der Wand.*







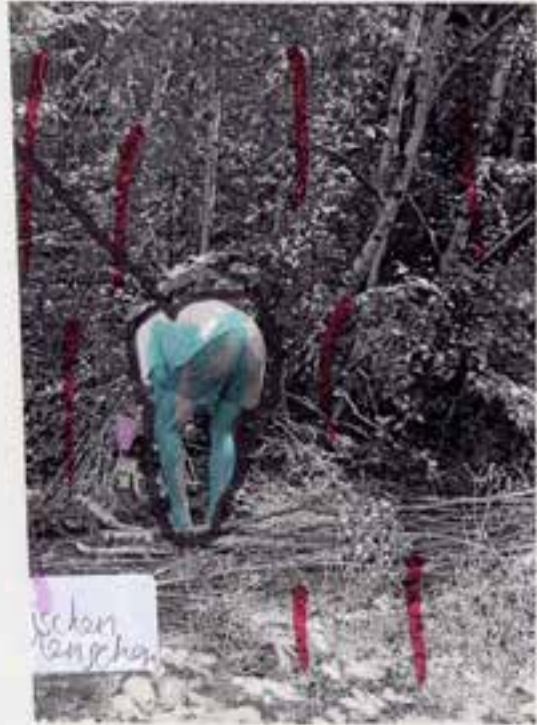
Kulturelles Hobby:

Ziel und Tätigkeitsbereiche  
untersuchen.

Kamstellaktion

Einer wartet, zwei Bekannte Tätigkeits von  
Hobby, als ein kurzes als ein Experiment  
als ein Zufallsereignis in ein der versetzt  
in das Ding.

Praktische Arbeit mit der Bekanntheit der  
Praktikanten.



Beitrag:

Menschen - Umgebung via Kontakt

Mensch - Handlung

Wichtige Tätigkeiten

Abstriche nehmen von

Oberfläche, Topologie

Topologie erscheinen

Die Teil Handlung der Menschen zu seiner Umgebung  
hin, ist auf in der Tätigkeitsbereich genannt. Das  
Zeit und die Handlung und die Beziehungsmuster  
abstrahieren, Handlung hier nicht in ein kulturelles  
Weise zu lösen.





Beziehung:

Handel - Ungleich  
Landschaft - Reserve  
offene Tätigkeit  
Lernen, Spüren

auswerten besitzen

- wird hat zu

die zum Erhalten des Gegenteils nötig ist.

Das Hinübergehende, an welcher zu seine Umgebung  
ist somit kein erreichen seiner selbst wenn  
die andere ein Wandel ist ist die Reserve  
die die Tätigkeit in einer Welt auflöst.  
Es ist ein Reservebruch, der  
gegenüber ist.



Beziehung:

Mensch - Objekt

offene Tätigkeit

Tanken an hatens  
Automatens auf  
Augenhebe

Die Beziehung zu Objekten in die man sich  
legen kann die man bei sich hat, die sich  
an die eigene Körpergrenze schmiegen lässt  
sind unersättlich für die Beziehung die Menschen  
mit der Dingwelt anziehen.





Beziehung:  
Menschen - Objekte via  
Objekt  
und Objektivieren

Anknüpfung an die Überlegen der  
Objektivieren ist hier der Aspekt  
der Einfließen der Integrität ein entscheidend  
wie nahe wir offen zum Objekt, zeigen  
wir bin nicht in Kontakt sehr nah Objektivieren  
Loyalität was durch die Blick, füge wir  
ein in die Dargestellte und sollte wir  
denkenswert verhalten.



Beziehung:  
Betrachten Objekte  
(Dargestellt)

Kulturelle Medien:  
So, Objektivieren von Objekten zur Betrachtung  
des Hersehens und zeigen ist ein bekannter  
Kommunikationsweise, so oft wie das  
Herstellen. Die hier steht an diesem  
Heraus.

Selbst diese Objekte zu sein ist etwas  
andere/die Objektivieren durch die  
Blicker andere ist ebenso gegen  
wie verändert, die unauflösbare Dargestellte  
zwei Seite Subjekt und Objekt



6 Min.

hoffen

(Zitat aus der Nachspielzeit)

WORKSHOP!



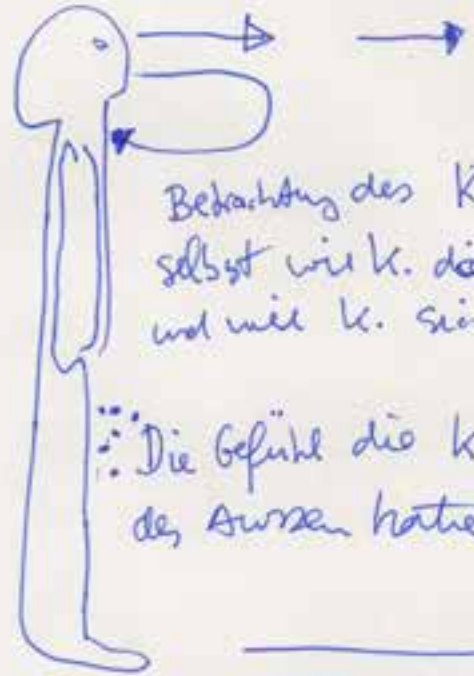
# K-Modell der Selbstbetrachtung von Künstler\*innen

k. = Künstler\*in

Betrachtung des K. von Außen

durch dokumentarische Apparate unterstützt

Betrachtung des Aussehen durch K.



Betrachtung des K. von sich selbst wie K. das Aussehen betrachtet und wie K. sein.

∴ Die Gefühl die K. beim betrachten des Aussehen hatte

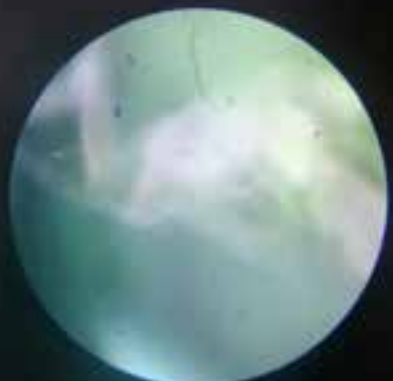
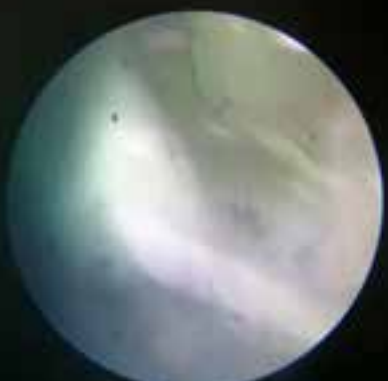
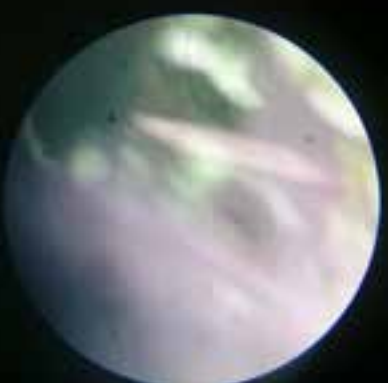
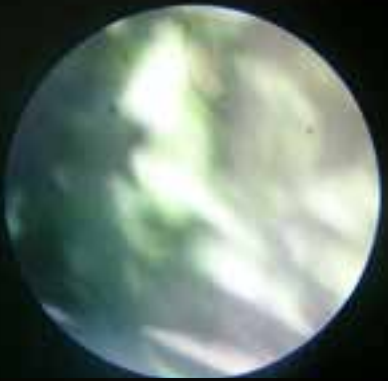
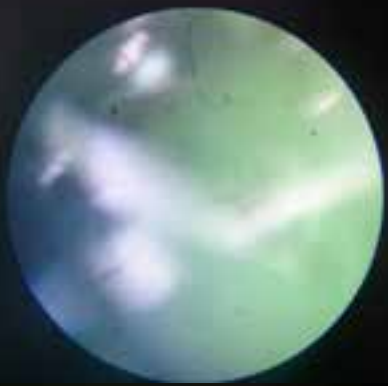
Wie <sup>K.s</sup> ~~trava~~ Auserkenntnis ~~off~~ in dem Aussehen auf K. zurück geworfen wird.

Was ist wichtig?

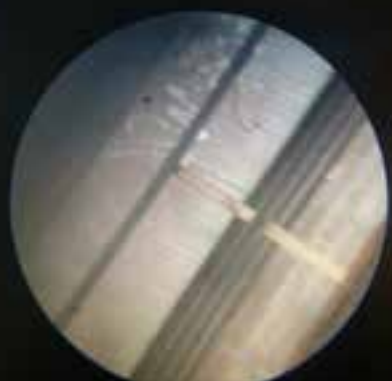
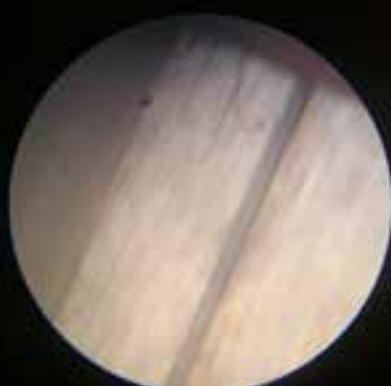
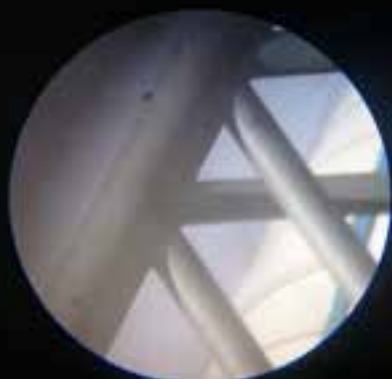
Was ist die Bedingung die K. verlangt die es zu erfahren silt?

Was ist die Bedingung die K. schaffen kann?

Was ist wie K. in der Bedingung macht kann, was sie mit ihrem Werk macht?







# Schmuckwasser herstellen und erfinden





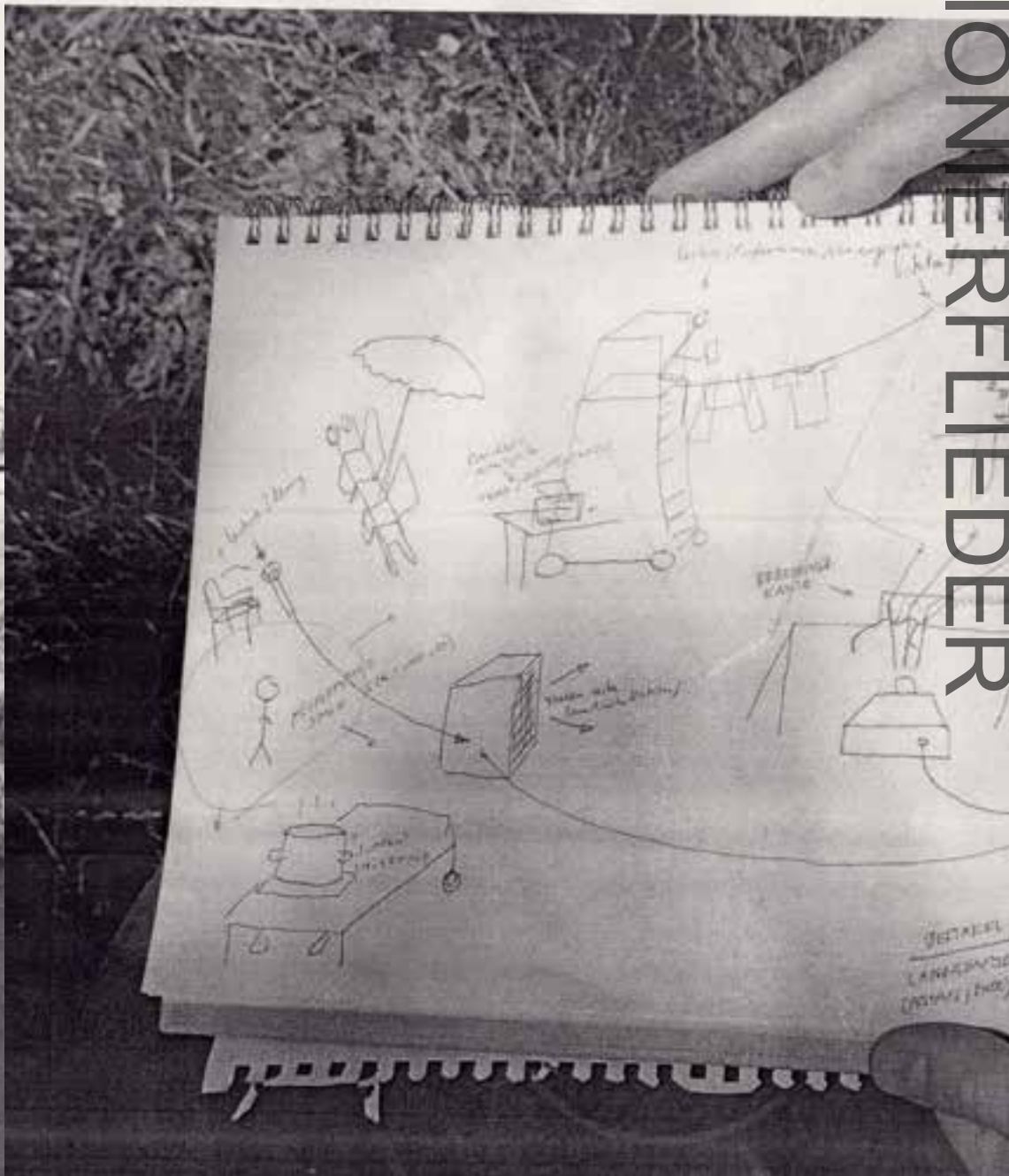
# EndeNeu

Das Ende eines Gebiets bedeutet auch einen Anfang für ein Neues. Einerseits war dieser Zwischenmoment interessant, andererseits gibt es Befürchtungen über die Zukunft des Gebiets. Vermutungen über privatwirtschaftliche Entscheidungen und ihre Bauweisen, die Frage nach den Menschen in alldem, Augenrollen und knackende Handgelenke, Baustoffe aus Rohöl, der Mensch muss - ob er will oder nicht - in diesen Umgebungen leben, kann er sich anpassen? How to survive in wirtschaftlicher Architektur?

**Nach dem Motto „Das Bessere ist der Feind des Guten“ sind diese sowie weitere Pläne und Projekte im Krupp-Gürtel entstanden, im stetigen Ringen um das bessere Konzept, das bessere Design – mit einem Ergebnis, das überregional beachtet und von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt sehr gut angenommen wird.**

No 01

# PIONIERFLIEDER



## essen 51

der einundfünfzigste stadtteil der stadt essen  
zentral gelegen in der metropole ruhr  
optimal angebunden und erreichbar  
in der nähe der innenstadt und der universität  
auf einer gesamtfläche von 52 hektar  
entsteht essens stadtquartier der zukunft: essen 51

essen 51 ist vielfältig  
auf zwölf hektar entstehen hochwertige büro- und gewerbeflächen  
und auf sieben hektar ca 1800 wohnungen  
von traditionellen familienwohnungen und mehrgenerationshäusern mit  
integrierten gemeinschaftsflächen, über maßgeschneiderte wohnungen  
für singels und studentenapartements mit wählbarer ausstattung.  
komfort bietet ein umfangreiches dienstleistungsangebot,  
eine servicebetonte nahversorgung und diverse soziale einrichtungen  
wie kita, schule und seniorentreff.  
barrierefreie wohnungen bilden einen besonderen schwerpunkt  
im neuen stadtquartier, mit individuell wählbaren gesundheits- und freizeitservices und besonde-  
ren mobilitätsangeboten.

beschreibung ist für  
Einkaufen o. IMAGE  
die Texte für Inserate  
sehen anders aus

ein lebendiges, urbanes quartier mit integration der neuesten trends für new ecology und nach-  
haltigkeit, smart living und new work, mobilitäts- und quartiersmanagement.

die auseinandersetzung mit der welt von morgen fordert spezifische, maßgeschneiderte lösun-  
gen, die die gegenwart mit der zukunft verbinden.

ziel der thelen gruppe ist es, essen 51 als weitestgehend selbstversorgendes quartier zu entwi-  
ckeln, die diversität der umwelttechnologien zu nutzen, mit solar und windkraftanlagen, heizen  
und kühlen mit energie aus abwasser und den möglichkeiten der grubenwassertechnologie.

darüber hinaus innovative mobilitätskonzepte zu entwickeln, multifunktionale wohn- und arbeits-  
welten zu schaffen und letztendlich alle bausteine zu einer flexiblen und individuellen nutzungs-  
vielfalt zusammensetzen und intelligent zu managen. das ist die kür und das herausragende  
merkmal von essen51

moderne umwelttechnologien zur erzeugung erneuerbarer energien, für höhere energieeffizienz  
und energieeinsparung werden in zukunft standard für neue stadtquartiere und gebäude sein.

technische innovationen im zusammenspiel mit nachhaltigkeit sind dabei das erfolgsrezept und  
die gesamtheitliche betrachtung ist die große chance für essen51.

die grün- und wasserlandschaft ist das herzstück des quartiers und bietet durch spannenden  
funktionsmix (zu sehen outdoor fitness geräte und ein klettergerüst) diverse interaktionsmöglich-  
keiten, raum und hohe lebensqualität für die menschen, die hier wohnen und arbeiten.

essen51 setzt stark auf alternative mobilität und wird die angrenzenden fahrad-highways RS1 und  
RS Mittleres Ruhrgebiet über eine eigene route miteinander verbinden.

die fahrradroute bietet natur pur, durch das grüne quartier essen51, den angrenzenden kruppark  
und die green city essen.

ein innovatives stadtquartier verlangt nach flexiblen und nachhaltigen mobilitätskonzepten. die herausforderung besteht darin, mobilität mit innovativer verkehrstechnologie auf eine ökologisch nachhaltige basis zu stellen. der öffentliche nahverkehr, das radfahren und das zu fuß gehen werden eine zentrale rolle im nahbereich spielen. ein autonom fahrendes shuttle vernetzt später die einzelnen teile des quartieres.

die taxidrohn verbindet essen51 auf schnellem weg mit häufig frequentierten zielen. der fluggast bestellt den flug per essen51 app, steigt an der zentralen air taxi haltestelle ein, gibt auf einem touchscreen sein ziel ein und lässt sich direkt dorthin bringen.

ein breites dienstleistungsangebot bietet komfort und unterstützung in essen51. neben diversen services und der smart home technologie erledigen demnächst auch fahrende roboter liefer-service und einkaufsdienste.

essen51 wird ein vitales stadtquartier sein, in dem die grenzen zwischen wohnen und arbeiten, zwischen beruf und freizeit und zwischen öffentlich und privat zunehmend verschwimmen.

der arbeitsplatz der zukunft sieht eine selbstbestimmte gestaltung des arbeitsaltages vor und berücksichtigt die bedürfnisse und anforderungen der mitarbeiter. offene grundrisse schaffen kreative und kommunikative räume und eröffnen eine dynamische arbeitsumgebung. arbeits- und wohnbereiche der zukunft werden auf den bedarf zugeschnitten.

unsere lebensumstände verändern sich im laufe der zeit und damit auch die anforderungen an den wohnraum. wohneinheiten von xs bis xl units begegnen diesem anspruch. dabei werden maßgeschneiderte wohnbereiche um individuell wählbare gemeinschaftsflächen ergänzt

durch die kollektive nutzung von flächen und funktionen entsteht eine intensive nachbarschaft, die dem bedürfnis nach zugehörigkeit entspricht und heimatgefühle entstehen lässt.

*Case work gleichung.*

die eventfläche am förderturm amalie bietet im erdgeschoss die grubengold-privatbrauerei mit brauhaus und bierstore, das bistro helene und das eiscafe amalie. in den obergeschossen: das restaurant brauhaus, eventgastronomie und music club mit live events. auf dem dach sorgt die sky bar mit urlaubsambiente für den ausklang des tages.

essen51 ist der treffpunkt für alle, die authentische gastronomie, vielfältiges produktionserlebnis und geselligkeit inmitten der grünen umgebung und in einer historisch geprägten location leben.

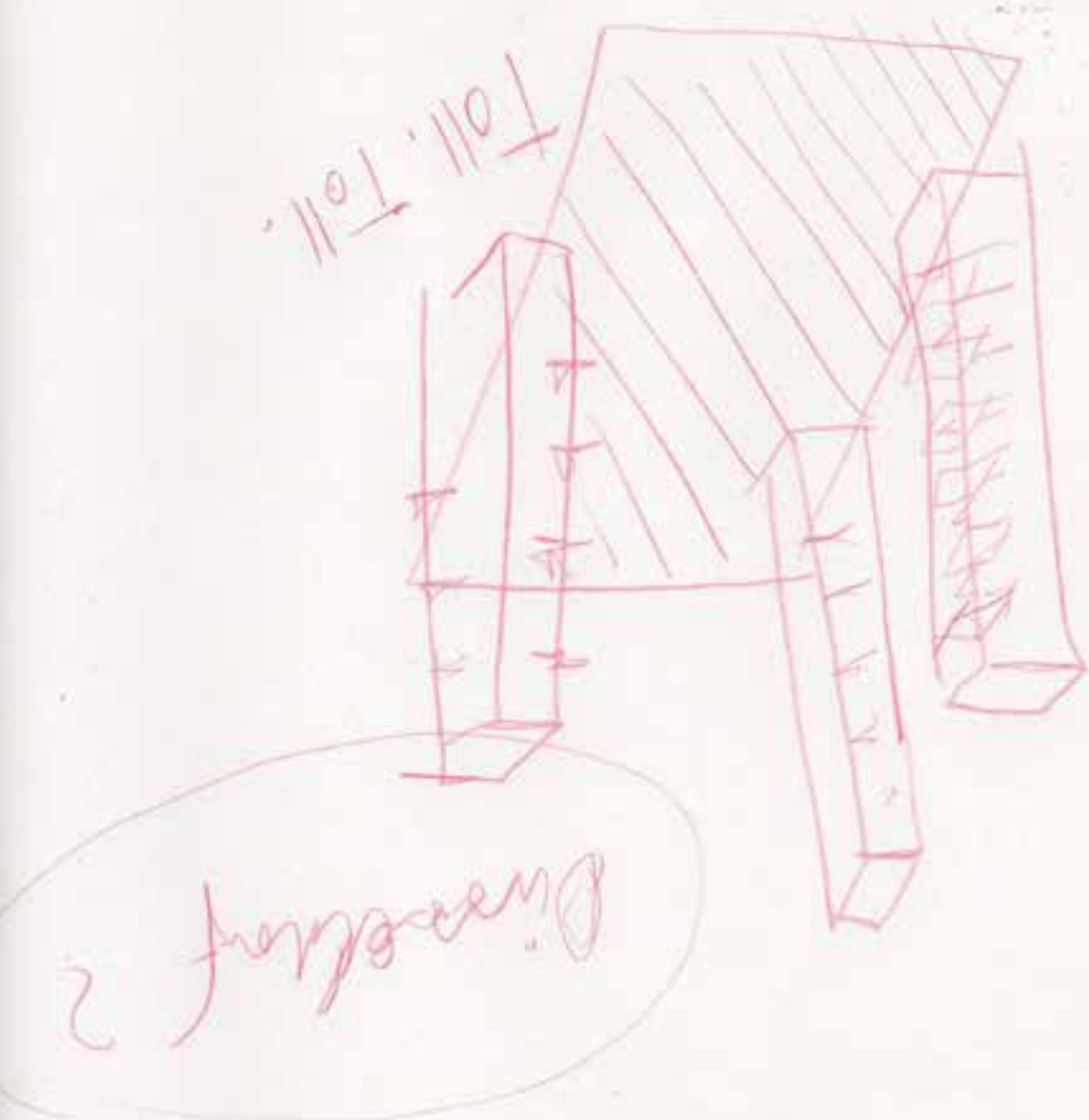
die thelen gruppe beschreitet bei der konzeption des stadtquartiers51 den weg vom historischen erbes der industriellen tradition zu einer zukunftsfähigen, nachhaltigen nutzung. ein großes potential stellt die wärmenutzung des grubenwassers dar, als entwicklung eines innovativen und effizienten wärme-nutzungs-konzeptes unter berücksichtigung der bergbau infrastruktur.

in essen51 kann man den tag entspannt ausklingen lassen und besondere momente genießen.

*was werden Hoffungen werden hier verkauft?  
• weisse, männliche Hoffungen?*







## Konkretes Vorhaben:

- Nischen-Ertastung am Werk und an einem weiteren Ort.

↓  
Auswertung ?!

↻ Rückübertragung



Notizen, 16.07. 00:13

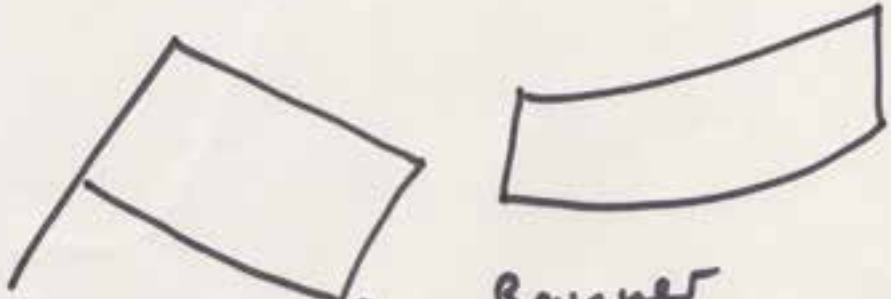
Nach langem Gespräch mit N. wurden die folgenden Aspekte und Gedanken entwickelt oder entwickelten sich aus diesem. Der öffentliche Raum und seine Konstruktion, als politisches Element die Frage: Wer hat die Deutungshoheit, wer hat Einfluss auf die Gestalt und den Habitus die als *angemessen erachtet* werden? Gerade im Bezug auf die Sozialisation von N. in einer Gesellschaft, in der die Deutungshoheit und die Macht über den öffentlichen Raum diktatorisch, gewaltvoll (strukturell und lebensweltlich) durchgesetzt wird? Wie steht der Einfluss auf den „öffentlichen Raum“ im Bezug zum Konzept der Macht? Welchen Stellenwert spielen Überwachung und Einsichtbarkeit und kann die Form der Nische ein transformatives Potenzial sein? Wie lassen sich die Zuschreibung und die *Kovention/Übereinkunft über Habitus* und die Form in spezifischen öffentlichen Räumen (*hier auch unter dem Aspekt der Heterotopie gedacht, Heterotopien des öffentlichen und die Dekonstruktion/Dehnung/Vorfremdung des Öffentlichen an Sich gedacht*) performativ erforschen und transformieren? In welcher Form/ in welchem Medium werden diese Erforschungen dokumentiert, sichtbar gemacht und veröffentlicht? Wie lässt sich das transformative Potenzial der Nische erforscht und wie kann es übertragbar gemacht werden? Gibt es mobile Nischen, was sind temporäre, performative Nischen? Wie kann der menschliche Körper im Raum mit dem Phänomen der Nische in Beziehung treten?

Was können Interiors/Einrichtungen/Möbel für öffentliche Nischen sein? Wir fordern ein Recht auf öffentliche Nische!!! Nischenphänomene . Die performative Nische der Zukunft. Wir brauchen Flaggen! Nischenkultur. Grafische Dimensionen der Nische erfinden, Nischenflaggen Als Mini Workshop! MORGEN??

Im Bezug auf das Buch: Locating the Producers. Durational Approaches to Public Art. S. 79,80,81. Pläne als Bühnenbilder, Skulpturen, Szenografischem Material. In Anlehnung an das Buch könnten durch Alternative Stadtkarten-Planung (mit Objekten etc. Räume und ihre Erfahrbarkeit angerissen werden. (Theaterstück Karte und Gebiet Beispiel) Dadurch in Verbindung mit Präsentationstisch( Tisch mit montierter Abfilm-Funktion (Sie Zeichnung. Zusammenarbeit in Form von konkreten Fragen an/mit Büro für Szenografie, Institut für Zukunft... lokale Produzent\*innen.



Mögliche Produkte  
**DAS RECHT AUF NISCHE**



Fahnen & Banner  
(grafische Nischen-Bearbeitung)



Nischen-Shirts.





Niche construction is the process whereby organisms, through their activities and choices, modify their own and each other's niches. By transforming natural selection pressures, niche construction generates feedback in evolution, on a scale hitherto underestimated, and in a manner that alters the evolutionary dynamic. Advocates of the niche-construction perspective seek to develop a new approach to evolution - one that treats niche construction as a fundamental evolutionary process in its own right. This approach has become known as 'niche construction theory' (NCT).

Niche construction also plays a critical role in ecology, where it supports ecosystem engineering and eco-evolutionary feedbacks, and part regulates the flow of energy and nutrients through ecosystems. NCT is also starting to have an impact in a variety of other disciplines, including the human sciences, philosophy of biology, medicine, developmental biology and conservation biology. In any one discipline the impact of NCT may still yet be modest, but across them collectively it is starting to become a powerful interdisciplinary movement.

# PIONIER-PFLANZEN

- VORHUT
- BESETZUNG
- FLIEDER, KNÖTERICHER



Nach welchen Parametern  
wird hier miteinander organisiert?  
Die Organisation der Räume

**Die Hoffnung fahren lassen**

**Seltsame Auftragsituation - sind die Frauen das Schmuckwasser?**

**Die Hoffnung fährt Fahrrad. Die Hoffnung trägt Markenjeans. Die Hoffnung zeltet, betrachtet den Himmel und redet über die Freiheit. Die Hoffnung arbeitet und lebt gesund, ökonomisch sinnvoll, haushaltet und heizt mit Grubenwasser, liebt Diversität denn das macht den Markt breiter. Hoffnung ist Handlungskompetenz und lässt sich erlernen.**

**Am Anfang schauen die Suchenden vor ihrer eigenen Haustür und finden Pläne von ganzen Stadtteilen, die auf alten ausrangierten Flächen gebaut und geplant werden, die dem Wert nach doch scheinbare Gruben sind. Sie suchen auch im Netz und finden berechnete und animierte Zukunftsvisionen, sie finden Versprechen und finden Thesen, die wie zu kurzen Kausalketten klingen. Und die angelegt sind, um Orte zu gestalten. Sie finden Männer, die Methoden für nachhaltiges Einkommen entwickeln. Sie finden Beziehungen von Männern, die sich kennen und die sich verkaufen und kaufen was ihnen gehört, Ländereien werden Übertragungen, ohne ihren Standort zu wechseln, Ländereien, die seit langem hin und her geschoben wurden, von Leuten, die in Strukturen denken - in großen technischen Strukturen. Die Vier fragen sich, ob bei all dem doch etwas abfällt und entsteht, was Lücken hat: Lücken, in die man sich begeben kann, Lücken in die man Hoffnung setzen kann.**

**Sie wundern sich und fahren zum Auftragsort, begeben sich an den Standort und erhoffen sich dort weitere Erkenntnisse, Ansatzpunkte, Zugriffe und Eingriffsmöglichkeiten, Findungen und Erfindungen. Sie richten sich ein. Lagerartiges Improvisieren von Einrichtungsgegenständen, ein eigener Standpunkt am Standort. In der Hoffnung auf Entdeckungen aller Art wird umstriffen und Umtrieben um das Sperrgebiet, ein Hinaufschauen und Bestasten der Mauern. Zukunftsfragen werden versucht, formuliert zu werden: Wie das jetzt mit dem Kommenden verbindbar ist und wie groß ein kleines Einflussgebiet ist und was Gebiet mit Gebieten zu tun hat - wer ist hier die Gebieterin? Sie fühlen sich klein in den Größenordnungen die sie in der Recherche erfahren, höchstens ein paar Zweige können abgeknickt werden; aber für ein Lagerfeuer reicht das nasse Gestrüpp nicht. Vier Menschen und ein riesiges Gebilde aus Stahl und Blech, Hügel, die den Menschen wie eine**

Fliege vorkommen lassen. Die Herrin der Fliegen, das Gebiet als Insel, als Petrischale für Organisationsversuche. Wohin sollen sie sich ausrichten? Nach innen in die Gefühle, an den Rand des Körpers - die Epidermis - in die Fingerspitzen, oder in die Fiktion der Erzählung? Abends, wenn sich das Gebiet in Dunkelheit verliert, landen die Zweifel in der Gruppe. Sie diskutieren und fragen sich, wer die Hoffnungsträger dieses Gebietes sind. Wo wohnen die Hoffnungsträger, wie ernähren sie sich und wo machen sie Ferien? Der Versuch, Antworten zu finden, führt die Vier zu einem der Kioske in der Umgebung. Bier trinken. Da fragt eine: Wo trinken die Hoffnungsträger eigentlich ihr Bier? Sie gucken sich an, nehmen noch einen Schluck und fühlen sich an ihr Menschsein erinnert. Was lässt sich hier anrichten, wird aus der Entfernung gefragt.

Die Hoffnung erfahren am eigenen Leib, das klingt schon performativ. Einer wedelt vor den Augen der anderen herum, sie schauen sich an und packen erneut ihre Taschen und Kisten und schieben Material an die Mauern und Zäune und versuchen etwas zu erfahren, in der Tätigkeit und in der Betrachtung der Tätigkeit und in der Frage, nach der Bedeutung der Betrachtung der Tätigkeit des Forschens.

Sie probieren Werkzeuge aus, bauen Neue, entnehmen Proben, sie legen ihre Hände auf Gerüche auf.

Auch finden Sie Gesprächspartner\*innen, die auch hoffen, mit Blick auf das Gelände, und die sich fragen, wie und wo Mitsprache gestaltet werden kann und ob das Mitsprechen nicht eher eine Nebensprechen ist, oder ein an die Wand sprechen. Wenn die Wände Ohren hätten, müssten sie auch Münder haben, sonst wäre es eine einseitige Sachen. Was könnten die Wände erzählen?

Wüsste die eine Seite, was die andere Seite der Wand nicht weiß? Was wüssten sie über die Entwicklung der Dinge, die um sie wachsen und gemacht werden, von Verwaltungen und Männern in dritter Generation? Ahnen sie ihr Schicksal? Wissen sie mehr als sie Zugeben wollen? Wenn man sich Wände wie Speicher vorstellt, aufgeladene, mit Pocken übersäte, vielerfahrene Wesen, dann hätten sie mehr erlebt, als sich mit acht Händen und einer Spannweite von ungefähr sechs Metern siebenundneunzig zusammentragen lässt. In den Nischen müsste doch etwas zu finden sein, dort, wo sich keine Orte des Zusammenrückens gebildet haben und die Wand als archi-

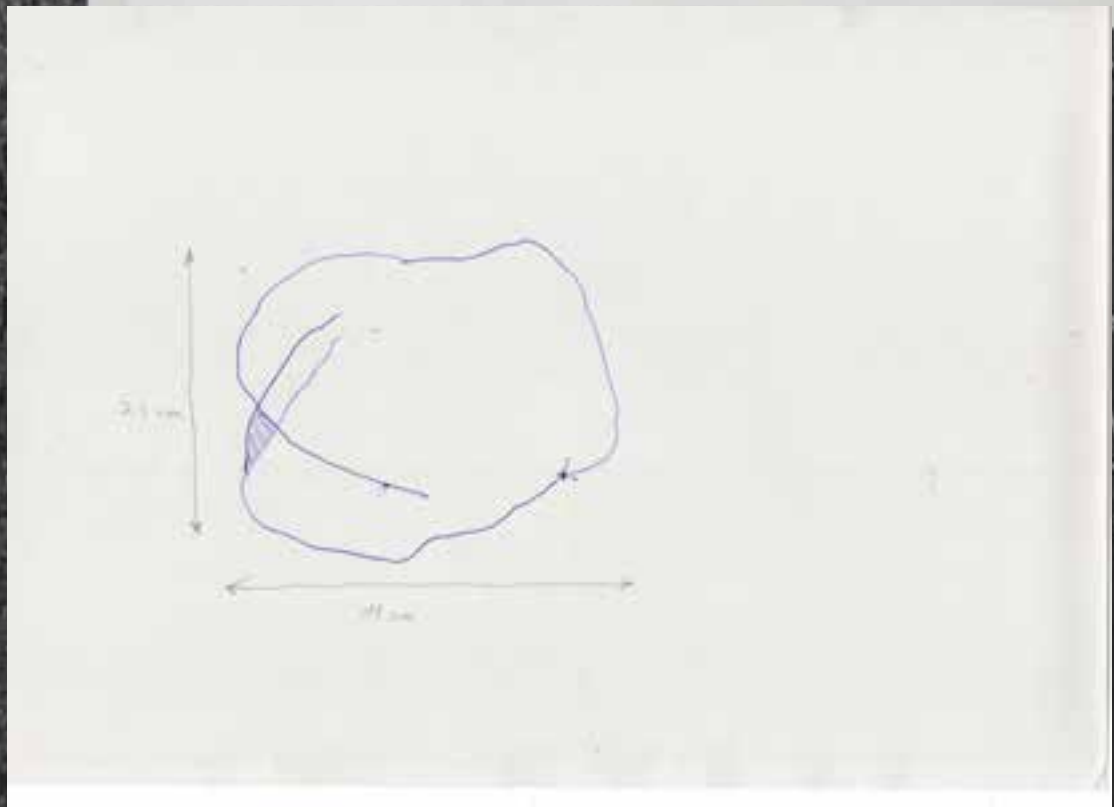
- Spitzwellig verfahren - ~~auf der~~ wenn fertig was

- Nervennähe sehen / visueller Falten,

Er verweigert den Zugang (w.  
die Luftkraft







tektonisches Trenn- und Trageelement weich wird und Vielfalt und Inklusion zulässt.

Vielfalts- und Inklusionsnischen. Die Nischen gehen durch Umbau des alten Gebiets verloren. Die neuen Stadtplaner haben keine Interesse für Nischen. Die sind nur von Künstlern beliebt. Sie bieten atmosphärische Zugänge an: Hier sind die Stellen für Aroma-Austausche. Nischen lassen sich abdrücken, untersuchen und weiter erzählen. Mit dieser Sinnenfreude machen sich die Vier auf den Weg Richtung Gelände. Dabei sind Silikon, Körper und optische Werkzeuge Nischenfühler. Die Finger spüren die Oberfläche, fassen an und erzählen von der Unzugänglichkeit des Gebiets.

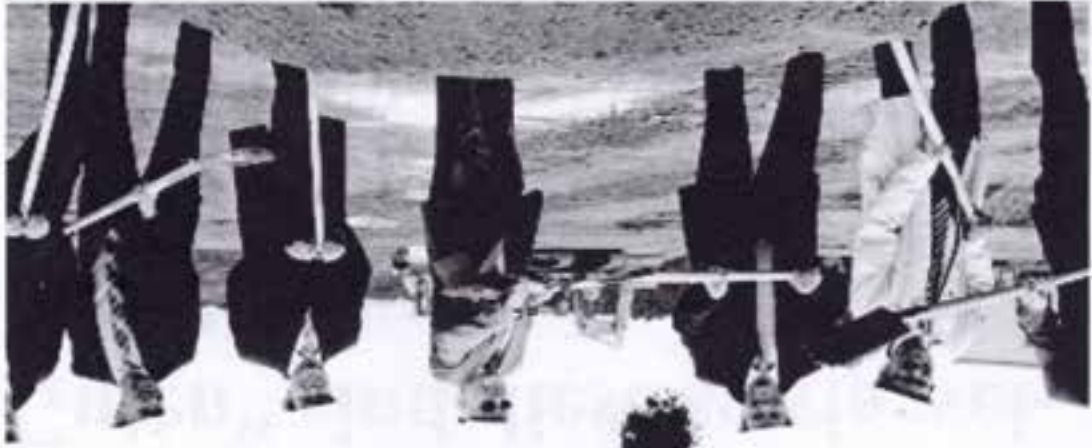
Der Körper lehnt gegen die Wand und riecht das Aroma der Umgebung. Ein Foto wird

aufgenommen, Abdrücke von Situationen und Abdrücke von Oberfläche. Sind die Frauen das Schmuckwasser? Vielleicht integriert man ein Schmuckwasser als eine hübsch anzusehende Ehefrau des Gebietes, eine wahre Freude für den Betrachter, die soziale Komponente. Aber sie hat kein Mitspracherecht und ist nur da, das Objekt der Begierde, um alle anderen Gebiete neidisch zu machen.

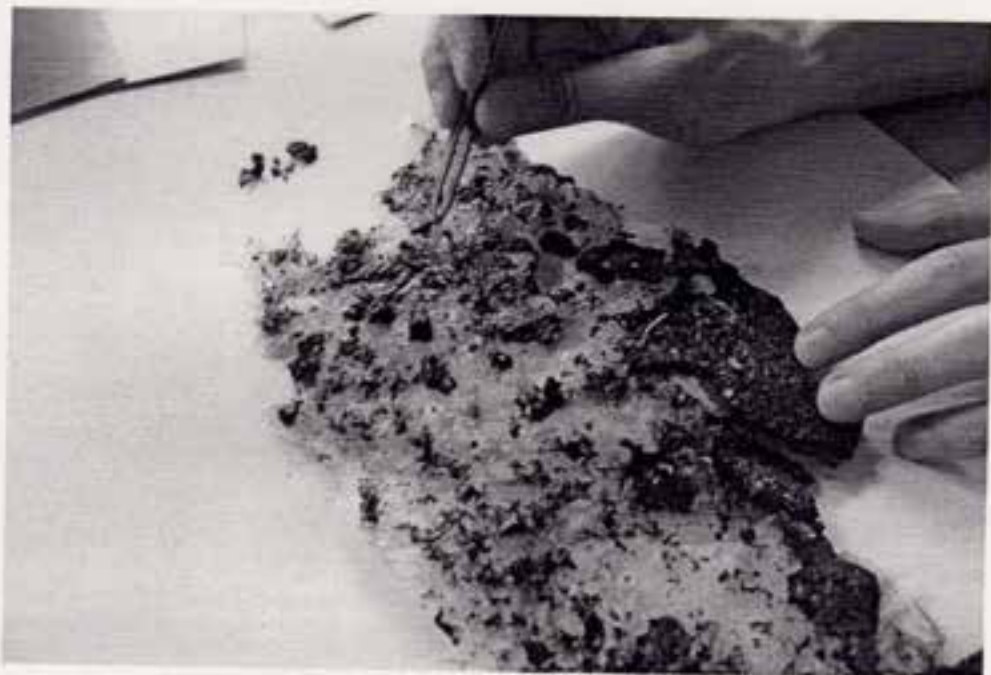
Im Versuch, die Gesamtheit des Prozesses zu umarmen und eine Position zu gewinnen, die weniger spekulativ ist, teilen sich die Vier auf und begeben sich in ausgeliehene Praxismuster: Künstlerische Mittel und Blicke werden aufgesetzt, Objekte und Handlungen ästhetisch betrieben und betrachtet. Fantasien und Erfindungsbewegungen fließen in Zeichnungen und Fotografien. Drucke von Fotos, auf denen sie selbst zu sehen sind, an Mauern lehrend mit eigenartigen Geräten bei sich, in Brachgebietsumgebungen. Wie Archivarinnen beugt man sich über die Bilder, um nach Hoffnung zu suchen. Ist etwas in den eigenen Gesichtern abzulesen? Über sie selbst und ihre Rolle als Künstler\*innen, als Hoffnungssuchende und Auftragnehmer\*innen. Es wird nach Ähnlichkeiten gesucht in hoffnungsvollen Personen der Vergangenheit. Man hatte sich verständigt darauf, die eigne Tätigkeit als Künstler\*in als eine kulturelle anzuerkennen, um zu fragen, was aus dieser Tätigkeit über die umgebende Kultur zu erfahren ist. Man fühlt sich schon lange nicht mehr so autonom und frei. Drei Wochen Zusammenwohnen in einer großen Halle führt zu ständigem diskutieren über privat und öffentlich. Dann taucht die weitergehende Frage auf, was es bedeutet, wenn man als eine priva-

te Person einen öffentlichen Raum kauft und besitzt. Wer Recht drauf hat und wer dafür entscheidet, öffnet die Richtung zu stadtpolitische Themen. Wie der künstlerische Ansatz in diesem Zusammenhang funktionieren soll, wird beim Frühstück mit gemischter Tüte Brötchen, Butter und Marmelade gesprochen. Bei Kleinwagen Koenig investieren sie ihre letzten 400 Euro Materialgeld in eine alten Suzukie R+, machen mit dem Verkäufer aus, dass er noch bis Mitte September auf dem Hof parken darf. Man will etwas fürs Gebiet tun, sich an der Aufwertung des zukünftigen Schmuckwassers beteiligen, mit dem Härtesten, das die Welt hervorgebracht hat: dem Geld. Die monetäre Investition in das Gebiet will am eigenen Leib erfahren werden. Eine Zeitungsannonce wird verfasst: „Gewinne, Gewinne, Gewinne“! Auf dem Hösch-Gelände ist ein Autoschlüssel versteckt. Kein Witz! Dieser ist an einer unscheinbaren, doch markierten Stelle versteckt. Wer den Schlüssel findet, darf das Auto, einen Suzukie R+, Baujahr 1996, 113000 km, bei uns abholen. Beeilt euch, es kann nur eine Finder\*in geben.

Mit einem etwas mürben Gefühl, der Abgaswerte des Autos geschuldet, dennoch zufrieden über diesen herausragenden Coup, vergraben die Künstler\*innen einen Autoschlüssel unter einem Fliederbusch auf dem unbekanntem Gebiet.



THESE ARE THE CHILDREN OF THE  
SCHOOL WHO ARE LEARNING TO  
READ AND WRITE.





### Musterstadtentwicklung

Stadtentwicklung, als müsste man noch heraus finden wie Stadt funktioniert, wie sie zu betreiben ist, Stadt als Stadtbetrieb, Stadtmöbilar, die Stadt die ein und ausgerichtet wird, Stadt als Marke und Stadt als Herberge als Lebensraum für Intimes, als Bedürfnis schaffendes und bedienendes Instrument. Wie kann man die Idee haben dass man Stadt noch entwickeln muss? Die Formulierungen rund um Veränderung von Bedürfnissen die Stadt muss sich anpassen, woran muss sie das? An den Digitalen Lebensraum, muss Stadt zeitgemäßer und zeitgenössischer werden woran orientiert sich Stadt denn da? An anderen Städten? Stadtentwicklungskonzepten von Raumplaner\*innen und Architekt\*innen, an Investitionen aus der Wirtschaft?

Es ist schwer zu sagen wie sehr die Bedingtheit, die Materie der Bestand einer Stadt oder die Gesellschaft als die Software, das wie man sich Verhält zum den Notwendigkeiten des Lebens, Schlafen, Fortpflanzung, Playstationspielen, das Haushalten - die treibende Kraft ist die Stadt formt.

Sind es die Menschlichenbewegungsmuster, die Statistiken, nach denen entschieden wird eine Straße zu bauen, zu erhalten, zu pflegen? Oder nach denen entschieden wird Kunst und Kultur als wirtschaftliche Kraft anzuerkennen und wirtschaftsökonomisch zu fördern? Nach Mustern, nach bekannten, wurden wir ausgewählt, und befinden wir uns in dieser Halle, nach welchen Mustern agieren wir hier?





• Ist Thelen-Gruppe  
börsennotiert?

---

Hoffnung muss  
kein Tier sein?